

Correspondent.

Erstseht: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Geschäftsstelle: Delgrue Nr. 5. Telefonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 237.

Sonntag den 2. Dezember.

1894.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen. Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die enttäuschten Konservativen.

Bekanntlich waren es gerade die sächsischen Konservativen, die seiner Zeit mit besonderem Eifer für die Aufnahme der Judenfrage in das konservative Programm eintraten — um mittels der steigenden antijüdischen Flut ihr auf den Sand gerathenes Schifflein wieder flott zu machen. Das Fraternieren mit den Antisemiten hat indessen den Erwartungen der Tivoli-Konservativen nicht entsprochen; da die bis dahin konservativen Wähler nun erst recht keinen Grund hatten, den antisemitischen Kandidaten ihre Unterstützung zu verweigern. Inzwischen haben die Antisemiten eine neue Parole erfunden, indem sie sich als Mittelparthei aufstufen, wobei sie freilich nicht, wie die agrarischen Organe, die Großgrundbesitzer als den eigentlichen Mittelstand, dessen Interessen sie fördern seien, betrachteten. Gegen dieses Treiben hat kürzlich der konservative Kammerherr v. Blumenthal in einer Versammlung in Dresden Front gemacht, freilich in ziemlich ungeschickter Weise, indem er die Nothwendigkeit des Zusammengehens der oberen und mittleren Stände hervorhob. Die Antwort ist natürlich nicht ausgeblieben. Die Agitatoren der Mittelparthei protestiren gegen die Annahme der sog. höheren Stände, die darauf aus seien, „den Mittelstand vor den Krumpfwagen der oberen Gehirntank zu spannen“. Diese Wahrnehmung hat die „Konf. Corresp.“, das offizielle Organ der Tivoli-Konservativen, zu Betrachtungen veranlaßt, die jeden Unbefangenen an die Stimmung des betrieblen Kolgerbers erinnern, dem die Felle weggeschwommen sind. Die „Konf. Cor.“ schreibt nämlich: „Es macht niemals einen gewinnenden Eindruck, wenn an eine gewisse Persönlichkeit oder an eine besondere Gesellschaftsklasse ungenügende Beschüßer sich herandrängen, die sich die wahren Freunde nennen und in Schmeicheleien und Versprechungen — nebenbei auch in Verleumdungen der bisherigen Vertrauenspersonen — das möglichste leisten. Auch auf den Mittelstand wird es kaum günstig wirken, daß gegenwärtig aus allen Ecken die „besten“ Freunde, die „Alles“ für ihn thun und „nur“ sein Vertrauen haben wollen, auf ihn einstürmen.“ Ein naiver Leser könnte auf den Gedanken kommen, daß die „Konf. Cor.“ unter diesen Freunden, die sich an die Handwerker, die Kleingewerbetreibenden und die Landwirthe herandrängen, die konservativen Junker und Agrarier verhehle, die sich als die bezüthenen Vorkämpfer der Bauern, Handwerker u. s. w. geriren, um bei Wahlen und sonst dieses Gefolge an ihre Fahne zu fesseln, während sie für hohe Getreidepreise, für Liebesgaben an die Zucker- und Brauwettreuerproduzenten, alles natürlich auf Kosten des kleinen Mannes kämpfen. So aber ist es nicht gemeint; unter den salbigen „Freunden“ versteht die „Konf. Cor.“ lediglich den Antisemitismus, der es beuam findet, die Judenhege in das Gewand der uneigennützigsten Fürsorge für den — Mittelstand zu kleiden und der mittels dieser Verkleidung der Fiktion von der Solidarität des kleinen und des großen Grundbesitzes, die für die Herrschaft des Agrarierthums unentbehrlich ist ein Ende macht. Das Scheiternde bei diesem Treiben ist, daß die Agrar-Demagogen naiv genug sind, der Mittelparthei „Demagogie“ vorzuwerfen, gerade wie ein Nebel den Genossen v. Bollmar als Demagogen an den Pranger stellt. Einer schimpft den Andern einen Demagogen. Wenn die

Tivoli-Konservativen mit der Lehre, daß der Gegensatz der Interessen des Mittelstandes und der oberen Stände die Existenz des Staates untergraben muß, Eindruck machen wollen, so mögen sie doch selbst anfangen, nicht Sonderinteressen, sondern das Gesamtinteresse der Nation zu vertreten. So lange das nicht geschieht, werden die Konservativen dem „unlauteren Wettbewerb“ der Antisemiten gegenüber wehrlos bleiben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Wahlreform in Oesterreich liegt eine beachtenswerthe Kundgebung des Unterrichtsministers Madevski vor, der im Polendub ausführt, die Sache sei geklärt, die Wahlreform müsse gemacht werden. Ohne die Wahlreform könnten die Mehrheit und die Regierung nicht bestehen. Die Regierung habe bereits die Grenzen bezeichnet, wie weit man gehen könne. Das Wahlrecht sei den Arbeitern zu ertheilen und auf andere Schichten der Bevölkerung auszudehnen. Innerhalb dieser Grenzen müsse sich das Compromiß zwischen den koalirten Parteien und der Regierung bewegen. Es sei hohe Zeit, bestimmte Anträge vorzulegen. — Eine insbesondere für Deutschland interessante Debatte entstand am Donnerstag in ungarischen Abgeordnetenhause bei der Berathung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 20.000.000 Gulden an die Gesellschaft eines neuen Lustspieltheaters. Mehrere Redner sprachen sich theils gegen die Bewilligung aus, theils wünschten sie die Wahrung des ungarischen Charakters des neuen Theaters. Der bekannte Schriftsteller Maurus Fota führte aus, es sei ein viertes Theater nothwendig; heute sei kein Grund zur Eifersucht wegen Vorstellungen in einer fremden Sprache vorhanden. Man dürfe doch nicht bereuen, daß Vorstellungen in allen Sprachen, ausgenommen in der deutschen, gestattet seien. „Wir haben“, fuhr der Redner fort, „jüdische Feinde in der Welt, aber der Deutsche ist unser Freund.“ (Beifall rechts.) Der Minister des Innern Hieronymi legte die Nothwendigkeit eines neuen Theaters vom kulturellen Gesichtspunkte aus dar. Die Gesellschaft beabsichtige, von 320 Vorstellungen jährlich 50 in einer fremden Sprache zu geben. Man dürfe sich der fremden Kultur nicht verschließen. Der Minister fragte schließlich, ob die ungarische Kultur auf so niedriger Stufe stehe, daß man sich vor 50 Aufführungen in fremder Sprache, und wenn es auch die deutsche sei, fürchten müsse. (Lebhafter Beifall.) Die Debatte wurde sodann auf Freitag vertagt.

Rußland. Zum Befinden des russischen Großfürsten Georg erklärt ein Wolffisches Telegramm aus Petersburg, daß die in auswärtigen Blättern verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers unbegründet seien. Ob man dieser offiziellen Meldung ohne weiteres trauen darf, bleibt dahingestellt, zumal nach den Erfahrungen, die man mit dem offiziellen Telegraphen während der Krankheit und auch noch gelegentlich des Todes des Kaisers Alexander gemacht hat. Nach einer uns gestern zugegangenen Meldung soll der Großfürst bereits vor einigen Tagen gestorben sein. In der russischen Wochenschrift zu Berlin war indeß am Donnerstag Abend noch nichts über den Tod des Thronfolgers bekannt.

Frankreich. Im Madagaskarstreit haben bereits die Feindseligkeiten begonnen, und zwar haben nach Meldungen, die in Paris aus Mozambique eingetroffen sind, die Sobas einen französischen Dampfer in Boeni in der Nähe von Suberbieville weggenommen. — Das französische Ultimatum an Madagaskar hat nach einer Veröffentlichung der „Ball Wall Gazette“ die fünf folgenden Forderungen enthalten: 1) Madagaskar

darf nur durch den französischen Gouverneur mit auswärtigen Mächten verhandeln; 2) eingeräumte Concessionen sind nur gültig, wenn sie vom Gouverneur bestätigt werden; 3) Frankreich ist berechtigt, überall da, wo es ihm angeht, Truppen in Garnison zu legen; 4) Frankreich erhält das Monopol für öffentliche Bauten, Eisenbahnen, Kanäle, Telegraphenleitungen und das Recht der Steuererhebung; 5) bei Meinungsverschiedenheiten gilt nur die französische Uebersetzung des geschlossenen Vertrages. — Die „Ball Wall Gazette“ erachtet Punkt 2 und 4 als eine Verletzung englischer Rechte. — Ein Manifest der Königin der Sobas fordert die Unterthanen auf, den Eindringlingen Widerstand zu leisten. Das Manifest wurde in Andohalo, in der Nähe der Hauptstadt, öffentlich verlesen und enthusiastisch aufgenommen.

Italien. Die sizilischen Großgrundbesitzer haben gegen die von Crispi geplante Agrarreform eine Denkschrift eingereicht, die vom erbärmlichsten Egoismus dikirt ist. Bekanntlich hat die heillose Wirtschaft der Latifundienbesitzer, die ihren Pächtern unerhörliche Lasten auferlegten, im Verein mit der drückenden Steuerpolitik der Regierung im vorigen Jahre zu blutigen Aufständen geführt, deren Unterdrückung nur mit draconischen Maßregeln gelang, die in der geplagten Bevölkerung eine große Erbitterung hinterlassen haben. Demgegenüber hat sich die Regierung endlich zu Reformvorschlügen bequemt, welche die Großgrundbesitzer hintertrieben möchten. Die betr. Denkschrift beginnt, wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen, mit der verblüffenden Erklärung, daß die Zustände „in jeder Hinsicht andere seien, als sie in allen öffentlichen und privaten Erhebungen sich darstellen“. Die sizilischen Landbarone sind überzeugt, daß das Landgesetz, das die Latifundien zerschlagen und mit dem kleinen Grundbesitz die intensive Cultur fördern will, zwar die Grundherren ruiniren, aber auch die Lage des Landvolkes und den Wohlstand der Insel schädigen werde. Zunächst sei es unwahr, daß nur ein geringer Theil der Insel intensiv angebaut sei; ihre Ausfuhrstatistik beweise das Gegenheil. So es sei gerade die Ueberproduction, die im Verein mit der Sperrung ausländischer Absatzmärkte die Noth der Insel und die soziale Bewegung hervorgerufen habe, von der weit mehr die Gebiete des Kleinbesitzes und erhöhten Anbaues als die der Latifundien heimgejudet worden seien. Demnach sei nicht Ausbeutung, sondern Einschränkung der landwirtschaftlichen Production nothig. Schließlich wollen die edlen Herren in der Reformvorlage noch eine Verfassungsverletzung erblicken. Hoffentlich läßt sich Crispi durch derartige Mandor nicht einschüchtern. Nur in einem Punkte kann man der Denkschrift Recht geben, wenn sie nämlich fragt, warum die Regierung, die so großes Heil von der Schaffung eines zahlreicheren Pächter- und Bauernstandes erwartet, durch ihren unbarmerzigen Fiscalismus jährlich Tausende kleiner Eigentümer wegen Steuerrückstände von Haus und Hof vertreibe und zu Bettlern mache.

Südamerika. In der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro herrschen keineswegs so friedliche Zustände, wie offiziös immer berichtet wird. Neuerdings kam es dort zwischen Nationalgardien und der Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei eine Person getödtet und fünf verwundet wurden. — Der brasilianische Budgetausfluß beantwortet außer einer ausländischen Anleihe von sechs Millionen Pfund Sterling eine innere im Betrage von hundert Millionen Witreis. Die Regierung mindert die Militärausgaben so rasch wie möglich herab und ordnete die Auflösung der Nationalgarde an. — Ueber den Aufstand in Peru laufen nur von Zeit zu Zeit dürftige Nachrichten ein. Wie jetzt über New-York gemeldet wird, haben in Lima die Regierungstruppen die Insurgenten unter Seminario geschlagen.

Sudan. Zur Lage in Sudan hat der aus

„König Anna“
Briquettes
erne Hosen,
Handschuhe,
Lederhosen
ar Plant,
Ritterstr. 13.
s Nachf.,
Nr. 4,
Wohnungsräume,
Mantel,
Schuhwaren
er Art.
meladen,
Berliner jun.
Summivische
Bergkräze.
material
Stärken
Sent,
Strickstuden,
ermarmelade
Franz Vogel.
Leuzwecke
ne und Holz-
Lage zu haben
e Werberburg.

Dmbrman geflohene Vater Rossignoli nach einer Privatmeldung der „Voss. Ztg.“ bestätigt, daß der Mahdi seine Streifzüge sammle, um die Italiener in Kassala anzugreifen. Dessen Fall sei ausserordentlich, das geschwächte Ansehen des Chalisen im Sudan wieder herzustellen. Ein Teil der Truppen — 15000 Mann — hatte Dmbrman schon vor der Flucht des Vaters auf dem Marsche nach Süden verlassen.

Ostasiatischer Kriegsschauplatz. Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz dringen die Japaner weiter gegen Mukden, der Hauptstadt der Mandschurei, vor. Londoner Blätter melden aus Kuliensichung vom 26. d.: Die japanische Armee unter Yamagata überschritt die Pässe von Notschientung und nahm Langsin. Man glaubt, sie befinden sich gegenwärtig im Besitze von Liau-jiang, am Südufer des Tai-tse-ho, weniger als 40 (englische) Meilen von Mukden. — Vicelkönig Li-hung-tschang ist keineswegs auf der Flucht, sondern nach wie vor in Amt und Würden. Zur Zeit befindet er sich in Taku, um die dortigen Befestigungen zu besichtigen. Meldungen aus Shanghai vom 29. d. M. versichern, die chinesische Regierung habe sich entschlossen, Rantung und einen Hafen auf der Insel Hainan dem ausländischen Handel zu öffnen. — Der von Li-hung-tschang nach Japan mit Friedensangeboten entsandte Holcommissar Detricing hat, wie zu erwarten war, keinen Erfolg gehabt. Da der japanische Ministerpräsident Graf Ito beschlossen hatte, den chinesischen Friedensunterhändler Detricing auf keinen Fall zu empfangen, ist dieser von Li-hung-tschang zurückberufen worden, jedoch hatte Detricing vor seiner Abreise eine kurze Unterredung mit dem ersten Rabinetssecretär Graf Ito's. Die Entsendung eines Ausländers zu Friedensverhandlungen wird in der japanischen Presse lebhaft und mit Entrüstung commentirt.

Deutschland.

Berlin, 1. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich, welche Donnerstag früh aus Petersburg in Berlin eingetroffen und im Palais der Kaiserin Friedrich abgestiegen waren, begaben sich mittags nach dem Neuen Palais, nahmen daselbst an der kaiserlichen Familientafel theil und kehrten gegen 4 Uhr nachmittags nach Berlin zurück. Abends reisten dieselben nach Kiel ab. — In Gegenwart der Kaiserin, des Hofstaates, der Gräfin Ariola vom Hofstaate der verstorbenen Kaiserin Augusta, des Hausministers v. Wedel, Ministers Delbrück und Anderer fand gestern Nachmittag die Feier des 25jährigen Bestehens des Augusta-Hospitals mit einer Festpredigt statt. Die Kaiserin stiftete eine namhafte Summe behufs Gründung eines Fonds für die in den Ruhestand tretenden Schwestern. Die Großherzogin von Baden sandte eine gleiche Summe. — König Christian von Dänemark verläßt Petersburg am nächsten Montag und geht sich auf der Rückreise einen Tag bei Kaiser Wilhelm aufzuhalten.

— (Das Staatsministerium) trat Freitag Vormittag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Nach mehrseitigen Mittheilungen stand für diese Ministerialtagung die Vorlesungsvorlage zur Verathung.

— Ueber die Entlassung des Grafen Caprivi theilt die „Schles. Ztg.“ neuerdings mit, es verlautet in sonst gut unterrichteten Kreisen nachträglich, daß der negative Erfolg, den man mit den vieren Halbataillonen gemacht habe, sehr wesentlich zur Ergrüthung der Stellung des Grafen Caprivi beigetragen habe. Der ehemalige Reichskanzler sei es gewesen, der den zweifelnden obersten Kriegsherrn bestimmte, seine Zustimmung zu der Errichtung der vierten Bataillone zu geben. Zugleich sei aber die Zerfahrenheit der offiziellen Presse nicht ohne Einfluß auf die Stellung des zweiten Kanzlers gewesen. Man nehme daher wohl mit Recht an, daß Fürst Hohenlohe demnächst eine gründliche Säuberung unter dem der Regierung zur Seite stehenden publizistischen Personal vornehmen werde. Auch solle künftig nicht gebudet werden, daß offiziöse Scribenten an sonst für inspirierte Mittheilungen benutzten Stellen ihre eigene Weisheit zum besten geben und so die öffentliche Meinung verwirren. Dann wäre ja doch das einfachste, daß jede offiziöse Auslassung auch äußerlich direct als solche gekennzeichnet würde, damit nicht, wie das sonst mit Vorliebe geschieht ist, derartige Auslassungen einfach als Ausdruck der öffentlichen Meinung gestempelt werden.

— (In der Sitzung des preussischen Staatsministeriums) in der ein Beileidstelegramm an den Fürsten Bismarck beschlossen wurde, war von den neuen Ministern ansehend nur Herr Schönlank amwesend. Von den übrigen Ministern waren bei dem Austritt des Fürsten Bismarck nur Herr v. Bötticher und Herr v. Berlepsch (letzterer nur seit 7 Wochen) im Amte.

— (Der Bundesrath) hat in seiner Sitzung am Donnerstag die Beratung des Etat für 1895/96 beendet und die Umsatzvorlage angenommen. Außer diesen Vorlagen ist bisher nur die bereits im Sommer abgeglichene Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozessordnung — Entschädigung unschuldig Verurtheilter und Wiedereinführung der Berufung gegen Entscheidungen der Strafkammern der Landgerichte — fertiggestellt. Ueber den Inhalt der in dieser Sitzung beschlossenen Ausführanträge zu Anträgen Preußens und Bayerns auf Abänderung der Generalsordnung (Hausirhandel?) liegt noch keine Mittheilung vor.

— (Der Pferdebefehl kommt zum Vorschein.) Bekanntlich ist die angelegliche Absicht der Regierung, dem Reichstage vor Weihnachten nur die Umsatzvorlage zugehen zu lassen, von den Urhebern derselben als Gegenzug gegen die Absicht der Linken bezeichnet worden, dieser Vorlage gegenüber Obstruktionspolitik zu treiben. Es ist demnach ganz consequent, wenn die Erklärung der Regierung, daß sie an ein solches Abweichen von der bisherigen Uebung nicht denke, von den Urhebern der falschen Nachricht als eine solche bezeichnet wird, welche der Linken zu einer ungemein vortheilhaften Position ver helfe. Von dieser Seite wird in der „Münch. All. Ztg.“ die Regierung aufgefordert, dem Reichstage begreiflich zu machen, „daß die in Aussicht genommene Verschärfung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs nichts weniger als einen kritischen Charakter hat, daß aber sehr wohl kritische Seiten über das Vaterland hereinbrechen möchten, falls jetzt nicht endlich mit der Fortführung der Reichssteuerreform Ernst gemacht wird.“ Die Erhöhung der Tabaksteuer als Mittel gegen den Umsatz — das ist wenigstens originell. Die Redaction des Münchener Blattes kann nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, „daß die Regierung offen die Aenderung ihres ursprünglichen Beschlusses zugeben hätte unter Hinweis auf die unqualifizierbare Haltung mancher Parteien, statt einen Weg zu wählen, der stark nach einer öffentlichen Rectification gewisser politischer Größen (wozu dieser pluralis majestatis? Man weiß doch, wer gemeint ist) ausieht. Die Regierung hat aber doch erklärt, an maßgebender Stelle sei man „nach wie vor“ gekommen, an der bisherigen Praxis festzuhalten. Ein Entschluß, im gegenseitigen Sinne vorzugehen, hat nie bestanden, brauchte also auch nicht abgeändert zu werden.

— (Gegen die Erhöhung der Zuckerprämien.) In Hannover hat am 28. d. eine behufs Begründung einer Ortsgruppe des Bundes der Landwirthe berufene Versammlung eine Resolution zu Gunsten des Antrags Graf Kanitz angenommen. Die Resolution wendet sich gegen die Erhöhung der Zuckerprämien, indem sie sagt: „Jede Unterfützung einzelner Zweige der Landwirtschaft, wie z. B. der Zuckerrüben-Industrie würde nur den Erfolg haben, binnen kurzer Frist eine Ueberproduction auf dem betreffenden Gebiet herbeizuführen, während bei Körnerbau eine Ueberproduction in absehbarer Zeit nicht zu befürchten ist.“ Ueber den Vorschlag Camp's, die Hebung der Getreidepreise durch Begründung einer großen staatlichen Mühlenindustrie in den östlichen Provinzen Preußens herbeizuführen, spricht sich die agrarische Presse noch nicht aus.

— (Die französische Spionerie) nimmt einen immer fruchtbareren Charakter an. Jetzt nimmt sich schon ein Pariser Blatt heraus, die fremden Militärattachés amtlich gebudete Spione zu nennen. Dasselbe Blatt beschuldigte ohne Umschweife den schwedisch-norwegischen Militärattaché, für Rechnung Deutschlands spionirt zu haben und verlangte, daß Frankreich mit dem Beispiele der Abschaffung dieser Einrichtung vorangehe. Die Regierung hat darauf halbamtlich erklären lassen, sie denke nicht daran, in der Einrichtung der Militärattachés eine Aenderung eintreten zu lassen und die Verdächtigung des schwedischen Offiziers sei grundlos. Wie verlautet, erhub die deutsche Botschaft in Paris wegen jenes Prepartitels sehr ernste Vorstellungen bei der französischen Regierung. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, sprach dem deutschen Botschafter Grafen Münster gelegentlich dessen Besuches sein Bedauern über den Artikel aus.

— (Zur Durchführung des Berliner Bierboikotts) geht die Socialdemokratie schon zu den äussersten Zwangsmaßregeln über. Eine Generalversammlung der socialdemokratischen Gastwirthschaftshilfen Berlins und Umgegend beschloß, wie die „Völkzeit“ mittheilt, daß alle dem Verbandsangehörigen Mitglieder, denen nachgewiesen werde, daß sie ohne bestimmte und zwingende Gründe in Localen verkehren, in welchen Mitglieder verhöht werden, ohne Weiteres aus dem Verbandsauszuschließen seien. In der Discussion über diese Angelegenheit wurde von mehreren Verbandsmitgliedern die Forderung erhoben, daß auch die Parteiführer, welche

in Wiener Kaffeehäusern und in „Bourgeoisstuden“ verkehren, in denen bostottirtes Bier ausgeschänkt würde, zur Rechenschaft gezogen werden sollten.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 29. Nov. In die hiesige gl. Klinik wurde u. A. aufgenommen: Der Bahnarbeiter Schadowald aus Böhmitz wegen schwerer innerer Verletzungen. Derselbe stand gestern Abend auf dem Bahngelände bei der Station Gröbers, um nach dem von Cöthen kommenden Güterzuge Ausschau zu halten. Im selben Moment brauste der von Halle kommende Schnellzug heran, erfasste den Mann und schleuderte ihn in weitem Bogen auf das Nebengelände, auf das eben der Güterzug einfuhr; Sch. wäre von diesem beinahe überfahren worden. — Ferner der Führer Heintze aus Böbitz, welcher auf der Berlinerstraße hieselbst, neben seinem Wagen hergehend, von einem schnellfahrenden Bäckereigewehr umgehoben und überfahren wurde. Derselbe erlitt verschiedene schwere Verletzungen.

□ Halle, 29. Nov. Der Wilddieb, welcher am Sonnabend in Trothaer Flur von einem Feldhüter und einem Gutsinspector auf dem Anstande betroffen und bei seiner Festnahme mit seinem Gewehr einen Schuß auf den Inspector abgab, der zum Glück nicht traf, ist ermittelt und durch zwei Gewesendarmen dingfest gemacht worden. Es ist ein arbeitsloser Maurer aus Morl bei Halle, der in einem Hause mitten im Felde wohnt und des Wilderns schon längst verdächtig erschieden. Derselbe lebte, obwohl er von dem Feldhüter und dem Inspector bestimmt wiedererkannt wurde.

† Eisleben, 28. Nov. Ueber die Lage in Eisleben wird vom Magistrat folgender Bericht veröffentlicht: „In Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 27. October c. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß seit der in derselben erwähnten Erdererschütterung vom 15. October noch vier dergleichen in der Oberstadt nachgenommen worden sind, und zwar die erste am 17. October, früh 7^{1/2} Uhr, die zweite am 10. d. M., nachts gegen 11^{1/2} Uhr, die dritte am 16. d. M., früh zwischen 4 und 5 Uhr, und die vierte in der Nacht vom 25. zum 26. d. M., gegen 2 Uhr. Alle waren mit unterirdischen Geräuschen verbunden, bei der zweiten, dritten und vierten wurde auch eine wellenförmige Bewegung des Erdreichs empfunden. Neue Erschütterungen an den Häusern der Gegend, in welcher diese Erdererschütterungen beobachtet wurden, sind nicht eingetreten, doch erweitern sich von Zeit an einzelnen derselben die vorhandenen Risse und Springe. Anlaß zu ernstern Befürchtungen ist hieraus nicht zu entnehmen. Außer den früher erwähnten Häusern ist seitdem kein Haus mehr geräumt worden. Daß die Bodenbewegungen noch nicht ihr Ende erreicht haben, ergibt sich aus vereinzelten Gas- und Wasserrohr-Brüchen in einigen Straßen des Senfungsgebietes. Eine Ausdehnung derselben hat jedoch nicht stattgefunden. Ueber die Ursachen der Bodenbewegungen, ob Vergau oder Naturgewalt, sind die Meinungen auch heute noch getheilt. Eisleben, den 27. November 1894. Der Magistrat. Welsch. Georgi. Schuster. Weinert. Ullde. K. Sittig. Fiedler.“

† Harzburg, 30. Nov. Nachdem die diesjährige Rennsaison beendet worden, erscheinen in den Sportzeitungen die üblichen statistischen Zusammenstellungen. Wir entnehmen diesen, daß die Nachkommen des im herzog. Besitz Harzburg befindlichen berühmten Vollbluthengstes Ribber, des Siegers im englischen und französischen Derby, in diesem Jahre die bedeutende Summe von 241 923 Mark gewonnen haben. Ribber steht hiermit an der Spitze sämtlicher deutschen Vollbluthengste. Ihm zunächst folgt Trachenberg, dessen Nachkommen 121 400 Mk. gewonnen, dann Chamant mit etwa 104 000 Mk. und Fulmen mit 94 000 Mk. Die directen Nachkommen des Harzburger Hengstes haben bis jetzt mehr als 2 Mill. Mk. gewonnen. — Ueber eine Schatzgräberei auf dem Harzburger Burgberge wird folgendes mitgetheilt: Außer der alten Kaiserkrone, die der Sage nach im Burgbrunnen verschüttet liegt, sollen noch anderweitig auf dem Burgberge reiche Schätze verborgen liegen. Einem Herrn H. aus Braunschweig sind dieselben schon vor 10 Jahren durch ein Medium gelegentlich eines Besuchs auf dem Burgberge angezeigt, und in diesem Jahre hat eine andere Dame ihm denselben Ort als die Stelle bezeichnet, wo unermeßliche Schätze verborgen liegen. Herr H. glaubt nun seiner Sache ganz gewiß zu sein und den Schatz bestimmt zu haben. Am Dienstag Nachmittag haben die Ausgrabungen ihren Anfang genommen.

† Harzb., 30. Nov. Zwischen dem 15. und 20. December beabsichtigt der Kaiser als Gast des Amtsrahs v. Dieze hier zu jagen und nachher zur Jagd nach Neu-Gattersleben zum Schloßhauptmann v. Alvensleben zu kommen.

Vom 1. Dezember an wohne ich
Gotthardtsstr. 4, I.
 Sprechstunde: 8—10 Uhr vormittags.
Dr. med. Brohmann.

Honigkuchenscheiben

aus feinstem Havannaohig hergestellt, Rabatt und Preise wie in Halle, sowie

Christbaumconfect

in allen Preislagen empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

- erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager in
- zu 1 Mt.** Kleiderstoffen, Confection, Leinenwaaren und Teppichen aufmerksam zu machen. Gleichwie im vorigen Jahre habe ich auch diesmal verschiedene recht preiswerthe Gegenstände, die sich sehr gut zu Geschenken für Dienstboten eignen, zum Ausverkauf gestellt und empfehle ich im Preise
 - zu 1,50 Mt.** 1 Dgd. Wischtücher, 1 lein. Tischwand, 1 Dgd. Kindertaschentücher, 1 extraweite Wirtschafstischstühle (1 1/2 Mt. weit), 1 Paar Vorhänge (enth. 5 Mt. Manilla), 1 reinweiß Tuch, 1 Schminleballshand, 1 Cachemir Schärpe, 1 Lamausch, 1 fertige Ba-fen blouse, 1 Schulterfragen, 1 Scalotin-Vorlage, 1 Barchent Bettuch, 1 woll. Ghäuch;
 - zu 2 Mt.** 1 Dgd. weisse Taschentücher mit und ohne bunter Kante, 1 halb-woll. Lamausch, 1 Sophadecke, 1/2 Dgd. graue Rückenhandtücher, 1/2 Dgd. weisse Handtücher, 1/2 Dgd. weisse Batisttaschentücher mit Hohlfaum, 1 wfl. Tischdecke mit Franzen, 1 Herren-Gadenez, 1 Jacke;
 - zu 2 Mt.** 1 Thregedeck mit 6 Servietten, 1 lein. Bettuch, 2 Mt. lang, 1 Pr. minster-Vorlage, 1 Flanelbrod, 1 Fenster engl. Tüllgärtchen, 1 Biberdecke mit Bordure (extra schwer), 1 Bettdecke, 1 fertigen Unterrock;
 - zu 2,50 Mt.** 1 Druckleid (enthaltend 10 Ellen), 1 halbwollenes Winterkleid (5 Mt. doppeltbreit), 1 Gobelinischdecke, 1 fertigen Moracerock, 1 reinlein. Gedeck mit 6 Servietten, 1 Jacket (Manca);
 - zu 3 Mt.** 1 reinweiß. Herren-Gadenez, 1 Dgd. Handtücher, weiß und grau;
 - zu 3,50 Mt.** 1 Dgd. weisse Batisttaschentücher mit Hohlfaum, 1 carrirten Bettbezug (Deckel und Kissen);
 - zu 3,50 Mt.** 1 feines Strassenkleid, 1 feine golddurchwirkte Gobelinischdecke, 1 Bettinlett;
 - zu 5 Mt.** 1 reinwollenes Promenatenkleid, schwarz und farbig, 1 Germania-teppich
- u. f. w. bis zu den elegantesten und geschmackvollsten Gegenständen.

Hugo Hartung,
 voru J. Schönlicht.

Für Wiederverkäufer

empfehle
 feinsten Halleischen Honigkuchen
 in allen Sorten, Rabatt wie in Halle, sowie
 Christbaumconfect
 zum billigsten Preise.

Julius Grobe, Saalstr. 4.



Rühe und Färsen
 sind bei mir in großer
 Auswahl eingetroffen.
L. Nürnberger.

Hauschlachten

wird angenommen.
Karl Meisel, Fleischermstr.
 Aufträge werden angenommen beim Kaufmann Herrn **Edardt** und beim Gastwirth Herrn **Ruhn**, Dammstraße.
Garant rein. Schweinefälsch,
 p. Pfd. 55 Pfg.
 bei Entnahme v. 10 " 53
 officert **Walther Bergmann,**
 J. F. Berthold's Nachf.
Pfannenkuchen
 u. **Kartoffelkringel**
 mit Vanillezuck empfiehlt
Robert Heyne.

Preisselbeeren,

garantirt mit 50% Zucker eingekocht,
La amer. Apfelschnitte,
La Catharinen-Plaumen
 officirt billig
Walther Bergmann,
 J. F. Berthold's Nachf.
Tilzschuhe,
 Filzpaantofeln mit und ohne Leder-
 sohlen in allen Größen, sowie Kinder-
 schuhe in verschiedenen Sorten für den
 Winter empfiehlt äußerst billig
Delgrube Nr. 3. C. Genthe.

Eine Belleids-Adresse

für den Fürsten Bismarck

(den Ehrenbürger unserer Stadt) liegt bis heute, Sonntag, Abend zur gest. Unterzeichnung bei folgenden Herren aus:

- Kaufmann **G. Heuer,** Burgstraße.
- Ed. Klauß,** Windberg.
- H. Schulze jun.,** kl. Ritterstraße.
- J. Thomas,** Neumarkt.
- O. Teichmann,** Unterkaltenburg.
- A. Welzel,** Dompfah.

Am Dienstag den 4. Dezember,

abends 8 1/2 Uhr werden wir im Restaurant „Reichskrone“ zu Merseburg einen Coursus in der

Gabelberger'schen Stenographie

eröffnen und laden zur Theilnehmung ganz ergebenst ein.
 Die Gesamtkosten (einschl. Lehrbücher) betragen 4 Mt.
 Die Gabelberger'sche Schule zählt gegenwärtig 834 Vereine mit 24047 Mitgliedern und ist in den Schulen Sachsens, Bayerns und Oesterreichs eingeführt.
 Den Coursus, welchen Herr Kaufmann Paul Billing, Merseburg, leiten wird, eröffnet der Unterzeichnete durch einen Vortrag über Stenographie.
 Für Damen Privatcoursus; Anmeldungen nehmen Herr und Frau Billing, Lindenstr. 141, entgegen.
 Halle a/S., den 28. November 1894.
 Der Vorstand des Lehrerverbandes Gabelberger'scher Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt.
Nowatzki. staatlich geprüfter Lehrer der Stenographie.

Mit dem heutigen Tage habe ich das Maler- und Lackir-Geschäft meines verstorbenen Ehemannes
große Ritterstraße 14 hierseibst

an Herrn **Weidemann** verkauft.
 Ich bitte, das dem Geschäft bisher alleseitig bewiesene Wohlwollen für welches ich hiermit meinen Dank ausspreche, auch auf den jetzigen Inhaber übertragen zu wollen.
 Merseburg, den 1. Dezember 1894.
Wittve Lechte.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, theile ich ergebenst mit, daß ich das Maler- u. Lackir-Geschäft

C. Lechte, große Ritterstraße 14, unveränderlich in den bisherigen Geschäftsräumen fortführe.
 Ich empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bei solider Preisnotirung.
 Auch der Verkauf aller Arten Farben, Lacke und Firnisse wird in den bisherigen Geschäftsräumen fortgesetzt, wobei ich bemerke, daß ich durch vortheilhafte Uebernahme guter und reichlicher Farbenvorräthe in der Lage bin, allen Anforderungen zu entsprechen sowie gut und billig zu liefern.
W. Weidemann, Maler.

Lager Geraer Kleiderstoffe.

Mein Geschäft ist bis zum Feste jeden Sonntag geöffnet.
Bertha Naumann,
 Marienstraße.

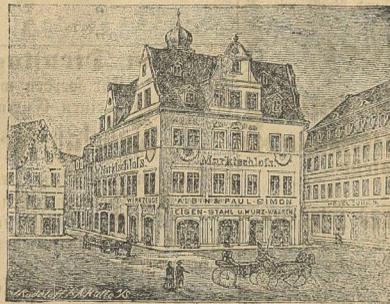
Puppen! Puppen!

Hugo Kaether

Schmalestraße 11,
 empfiehlt sein großes, reichsortirtes Lager
Puppen! **Puppen!**
 aller Arten, gekleidet und ungekleidet.
 Puppenhäulge, Puppenköpfe, waschbar.
 Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmalestrasse Nr. 11.

Albin & Paul Simon,

Halle a. S.



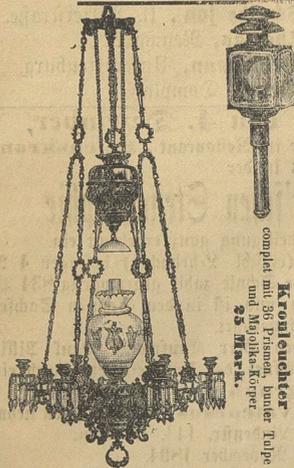
Marktschloss.

Magazin für sämtliche Haus- und Küchengeräte.

**Grösstes Detail-Geschäft
von Petroleumlampen
der Provinz Sachsen.**



Filiale:
**Merseburg,
Windberg Nr. 7.**



Kronleuchter
complet mit 36 Prismen, bunter Tulpe
und Majolika-Körper
25 Mark.



10 III
2,50 Mk.

10 III
Alabaster
Prima
1,75 Mk.



**NICKEL-
SERVICES
zu allen Preisen.**

In Folge vielfacher Aufträge unserer verehrten Kundschaft eröffnen wir am Sonnabend den 17. d. M. in

**Merseburg, Rossmarkt, Windberg 7,
Zweiggeschäft.**

Für bestes Brennen wird selbst bei der billigsten Lampe die weitgehendste Garantie geleistet und ist Umtausch gern gestattet. Reparaturen werden auch in unserer zweiten **Werkstatt, in Merseburg,** ausgeführt

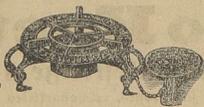
zu billigsten Preisen.

Cylinder und Dochte kosten in allen Grössen incl. 14 III
Stück **5 Pf.**

Lampenschirme 15 cm 20 Pf., 19 cm 30 Pf. per Stück.

Kalthoff's Patent-Cylinder aller Grössen Stück **15 Pf.**

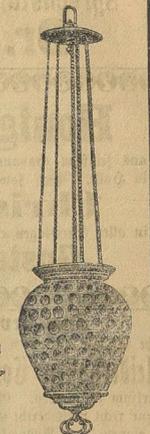
Das Aufhängen der Lampen besorgt unser eigener Klempnermeister fachgemäss gratis!



60 Pf.



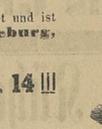
14 III
mit Zug compl.
4,50 Mk.



**Ampeln,
alle Farben.
2,50 Mark.**



Mit 8 III Brenner **25 Pf.**



Giezen zwei Beilagen.

1. 8
8
X Eine die
haltene Berlar
Kantentassen
band deut
mit dem B
sammlung fi
X Unlä
für amer
des Hambu
und der S
Reichgegem
nach Ein
in den dort
vieh einfü
Klagen ü
eingeführ
geworden.
X Dem
tritt nun
Verhandlun
in London
tritt soll a

A Pa
Actien-Ges
1895 an
Gedächte
unbedeut
sich auf
abgehalten
des Pacht
dactionäp
worden,
schäft, H
Das
und Um
bisherige
Stige,
Hauptli
zu ärgere
ein Herr
den Hall
+ We
dem Sch
Schweine
Teuche
+ M
sammlun
zur De
antheil
20 Mt.
wurde d
mitglied
werden,
Die Hoch
Sinterleg
frü gege
huchten
born-Alm
führte in
vorangig
geschädig
gehört h
entgegen,
zwischen
glieder d
zahlen, an
werden.
reden zu
+ W
am H
Heie in
und se
dab er
Glan
Amt, das
bezahle
hatte, ist
Börse
Scherber
schäfte
wertlag
Schroder
Kagt, de
Theiles
aber auc
sich nur
+ G
Mitte
gleitung
statiere
stadi fan
Fett bet
nun eine



Volkswirtschaftliches.

*) Eine dieser Tage in Frankfurt a. M. abgehaltene Versammlung von Vertretern aller deutschen Krankenkassen-Vereine hat einen Centralverband deutscher Ortskrankenkassen gegründet mit dem Vorort Wiesbaden. Die nächste Versammlung findet in Leipzig statt.

*) Anlässlich des Vieheinfuhrverbots für amerikanisches Vieh reisten der Director des Hamburger Viehhofes, Dekonomierath Boyesen, und der Staats-Thierarzt Vollers im Auftrage des Reichsgesundheitsamts und des Hamburger Senats nach England, um Beobachtungen über Texas-Fieber in den dortigen, vorzugsweise amerikanischen Schlachtvieh einführenden Seehäfen zu machen. Bisher sind Klagen über Ausbruch von Viehseuchen bei dem eingeführten amerikanischen Vieh dort nirgends laut geworden.

*) Dem internationalen Postverband tritt nunmehr auch die Kapcolonie bei. Die Verhandlungen hierüber haben am Dienstag schon in London ihren Abschluß gefunden, und der Eintritt soll am 1. Januar nächsten Jahres erfolgen.

Provinz und Umgegend.

*) Halle, 1. Dez. Die Halle'sche Zeitung, Actien-Gesellschaft, Halle a. S. ist vom 1. Januar 1895 an einen Berliner Unternehmer verpachtet. Gedachte Zeitung erforderte alljährlich einen nicht unbedeutenden Zuschuß seitens der Actionäre, die sich auf Antrag des Vorstandes in der am 20. Nov. abgehaltenen Generalversammlung zur Genehmigung des Pachtvertrages entschlossen. Das bisherige Redaktionspersonal ist vom Pächter bereits neu engagirt worden, wogegen der derzeitige Director der Gesellschaft, Herr V. Lehmann, seine Stellung aufgab.

*) Das sozialdemokratische Volksblatt für Halle und Umgegend wechselt heute, am 1. Dezbr. seinen bisherigen Redacteur. An Stelle des Herrn Rich. Zilge, der es endlich satt bekommen, sich mit den „Dümpelungen“ der hiesigen Arbeiterbewegung herum zu ärgern und daher freiwillig gekündigt hat, tritt ein Herr Redacteur Thiele aus Würzen, der sich den Halle'schen „Genossen“ bereits vorgestellt hat.

*) Weiskensels, 1. Dez. Gestern ist hier auf dem Schlachthofe bei aus Deterreich eingeführten Schweinen — Valonyern — antilich die Schweine-seuche festgestellt worden.

*) Mühlhausen, 28. Nov. Die General-Versammlung des Vorschussvereins hat beschlossen, zur Deckung der Unterbilanz den Geschäfts-antheil auf 600 Mk. zu erhöhen, auf den monatlich 20 Mk. eingezahlt werden sollen. § 66 des Statuts wurde dahin geändert, daß sämtliche Vorstandsmitglieder von der Creditgewährung ausgeschlossen werden, event. ihrer Amtes sofort zu entsetzen sind. Die Höchstcreditgrenze wurde auf 10 000 Mk. bei Hinterlegung guter Effecten auf 15 000 Mk. festgesetzt gegen früher 30 000 Mk. An der gut besuchten Versammlung nahm Verbandsvorsetz Vollborn-Umenau Theil. Der neue Director Nemittius führte in der Besprechung, die der Beschlußfassung voranging, aus, Niemand werde in seiner Existenz geschädigt werden, wie das gewisse Zeitungen dargestellt hätten. Der Revisor trat der Auffassung entgegen, daß eine Auflösung dem Fortbestand vorzuziehen sei. Bei einer Auflösung müßten die Mitglieder den Fehlbetrag innerhalb 8 Tagen baar bezahlen, andernfalls müßte sofort Concurs beantragt werden. Man hofft den Fehlbetrag in 1 1/2 Jahren decken zu können.

*) Wittenberg, 30. Nov. Der Zeichenlehrer am hiesigen Gymnasium, Gronke, ist von einer Reise in den Herbstferien nicht wieder zurückgekehrt und seitdem verschwunden. Es scheint festzustehen, daß er sich ins Ausland begeben hat, um seinen — Gläubigern zu entgehen. Gronke, der durch sein Amt, das Halten von Pensionären, und sehr gut bezahlte Privatstunden ein reichliches Einkommen hatte, ist ein Opfer des Spiels, namentlich des Börsenspiels geworden. Er ist dem Bankier Schröder hier z. B. 15 000 Mk. für Differenzgeschäfte schuldig geworden, deren Bezahlung er als uneinbringbare Spielschulden verweigerte. Als Schröder fallirt, hat die Masse gegen Gronke geklagt, doch ist er nur zur Zahlung eines kleinen Theiles seiner Schulden verurtheilt worden. Er hat aber auch sonst erhebliche Schulden contrahirt, die sich nur durch Verluste im Spiel erklären lassen.

*) Gräfenhainichen, 28. Nov. Am gestrigen Mittage durchzog eine Truppe Zigeuner in Begleitung von sechs zum Theil prachtvoll ausgestatteten Wagen unsere Stadt. In der Untervorstadt kam gerade ein kleineres Mädchen, welches Zeit beim Fleischer geholt hatte. Dies nahm ihr nun einer der Zigeuner ab. Durch das Weinen

des Kindes wurden die Passanten aufmerksam gemacht und mußte sich der Räuber nach heftigem Widerstreben doch endlich zur Herausgabe seiner Beute bequemen. — Wie lange wird man die Bevölkerung von diesen Vagabonden noch belästigen lassen?

*) Nordhausen, 26. November. In Nordhausen werden, trotz der Steuerreform, auch vom 1. April l. J. ab weder Communalksteuern noch die der Gemeinde überwiesenen Realsteuern erhoben.

*) Koburg, 29. Nov. Für das Denkmal, welches dem Herzog Ernst hier errichtet werden soll, sind über 40 000 Mark eingegangen, darunter 18 208 Mk. Spenden von Fürstlichkeiten und 10 000 Mk. vom Rennverein für Mitteldeutschland, dessen Protector der Herzog war.

*) Kahlta, 29. Nov. Es ist nunmehr die amtliche Mitteilung eingegangen, daß der Kaiser am 6. Dezember hier eintrifft, um sich zu den Hofjagden nach Hummelsheim zu begeben. Die Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof erfolgt abends gegen 5 Uhr. Von hier fährt der Kaiser in Begleitung des Herzogs durch die Stadt, die reich geschmückt und illumirt sein wird. Die Abfahrt von Hummelsheim erfolgt am 8. Dezember, vormittags 10 Uhr.

*) Leipzig, 29. Nov. In der Umgegend von Grimmitzschau hat ein unbekannter Brandstifter binnen 14 Tagen acht Brände angelegt. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung. — Dem im Herbst 1895 zusammenzutretenden sächsischen Landtage soll eine Vorlage wegen der Vermehrung der Loose in der Landeslotterie zugehen. Die Looszahl soll um ca. 30 000 erhöht und eine andere, etwas vorteilhafter für den Gewinner sich gestaltende Eintheilung der Gewinne vorgenommen werden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 2. Dezember 1894.

*) Wie aus dem Inerententheile ersichtlich, ist heute bei den Herren Kaufleuten Heimr. Schulze jr., Heuer, Klaus, Teichmann (Unteraltendurg), Thomas (Neumarkt) und Welzel (Domplatz) eine Beileidsadresse für unseren Ehrenbürger, den Fürsten Bismarck, zur Unterszeichnung ausgelegt, welche folgenden Wortlaut hat: Merseburg, den 30. November 1894.

Kummervollen Herzens beweinen Euer Durchlaucht den Tod der theuren lieben Gattin, der edelsten, besten deutschen Frau.

Wir Bürger der Stadt Merseburg nehmen aufrichtigen Antheil an dem herben, bitteren Verlust und geben dem schmerzlichen Mitgefühl hierdurch innigsten Ausdruck.

Möge Gott der Allmächtige Ew. Durchlaucht in Gnaden Kraft verleihen, diese schwere Prüfung muthig zu ertragen.

In tiefer Ehrfurcht (folgen die Unterschriften)

Da die Geschäfte heute bis 7 Uhr abends geöffnet sind, so ist wohl zu erwarten, daß die Zahl der Unterschriften eine recht große werden wird.

*) Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsveränderungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutscher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut etc. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendbenannt also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Abenders, den Berner der Selbststellung etc., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger zugehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W., SO. etc.) anzugeben. Zur Beschriftung des

Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt werden; die Vereinnigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist thunlichst zu vermeiden.

*) Die gesammten deutschen Kriegerverbände mochen jetzt Front gegen den Verband deutscher Kriegerveteranen zu Leipzig, weil dessen Forderung eines Ehrensoldes an alle Mitkämpfer dem Grundfah der allgemeinen Wehrpflicht widerspricht. In der nächsten Zeit wird eine gemeinsame Erklärung der deutschen Kriegerverbände erfolgen, welche diese Stellungnahme zum Ausdruck bringt und begründet. Schon jetzt aber wird den ehemaligen Soldaten abgerathen, dem Veteranenverbände beizutreten, da dessen Bestehen unnöthig und dem Kriegervereinswesen schädlich sei.

*) Ueber das Recht der Post zur Einziehung von Postobeträgen, Telegrammgebühren etc. von Zahlungspflichtigen besteht noch immer die größte Unkenntnis, und kommt es fortgesetzt ungemein häufig vor, daß Abender von Briefen, Telegrammen, Paketen, Waarenproben oder dergleichen, wenn sie nachträglich zur Zahlung von den beim Aufgeben der Sendungen zu wenig entrichteten Gebühren herangezogen werden, sich weigern, diese zu zahlen und die Post auf den Rechtsweg verweisen. Die Postbehörde besitzt aber in allen hier einschlägigen Punkten eigene Gerichtsbarkeit und daher steht ihr auch die Entscheidung über die Einziehung rückständiger Beträge zu. In Preußen aber hat die Post laut § 25 des Postgesetzes sogar das Recht, bei unzeitiger Verweigerung der Zahlung durch ihre eigenen Organe Pfändungen zu lassen. Die Postbehörde braucht hier weder zur Entscheidung über den Fall, noch selbst zur Vertreibung der betreffenden Forderungen das Gericht in Anspruch zu nehmen.

*) Wenn ein Lehrling die Lehre vor dem

Beendigung
we
Be
be
du
da
zu
ni

her
un
vor
zu
hen
ga

we
da
an
sch
vo
De
bis

*) Der Musikdir. Germer. Der Besuch war ein mäßiger, da außer den Ortsbewohnern sich nur wenige auswärtige eingefunden hatten. Die ungenügende Publikation mag dies wohl mit verschuldet haben. Den Anwesenden wurde ein sehr genussreicher Abend bereitet, da sämtliche Nummern des gut gewählten Programms in gelungener Weise zur Ausführung gelangten. Als besonders bemerkenswerte Ideen dürfen bezeichnet werden: Fest-Ouverture v. Nicolai, dessen Motiv „Ein feste Burg“ in der Gustaf-Adolfszeit besonders erhebend wirkte; ferner Thema und Variationen über die „Loreley“, Solo für Flöte v. Pohl. Glanznummern waren auch die beiden Streichquartette „Der erste Schlaf einer Jungfrau“ v. Mussenet und „Serenade“ v. Moszkowski, die unter der persönlichen Mitwirkung des Herrn Germer zum Vortrage kamen und großen Beifall fanden. Recht günstige Aufnahme fand auch ein Solo für Klavophon; dasselbe mußte sogar wiederholt werden. Am das Concert schloß sich ein Tanzchen. — Das Unternehmen des Herrn Germer ist mit Freuden zu begrüßen, da die Landbewohner weit weniger Gelegenheit haben dergleichen zu genießen, als die Städte. Um so mehr ist Herrn Musikdir. Germer der beste Erfolg auch für die Zukunft zu wünschen.

*) Schenkendy, 1. Dez. Das Reichsgericht zu Leipzig hat die von den Arbeitern Reinhold John und Ferdinand Dauer von hier gegen das Erkenntnis des Halle'schen Schlichtungsgerichtes angelegte Berufung verworfen. Beide Verbrecher



sind bekanntlich wegen des in der Nacht zum 16. October v. J. in Gieseban an dem Wächter eines Gewerkschaftsgebäudes verübten Mordes zum Tode verurtheilt.

§ **Möbelwitz, 29. Nov.** Bei der am letzten Dienstag in den Jützen Papik und Möbelwitz abgehaltenen Treibjagd wurden 165 Hasen, 11 Rebhühner, 2 Fasanen und 4 Hebe geschossen.

§ **Querfurt, 30. Nov.** Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat am 24. October d. J. zur Ausführung einer Wasserleitungsanlage 3 Gemeinden im Kreise Querfurt ein Darlehn von 30 000 Mk. aus der Provinzial-Hilfskasse gegen 2 pCt. Verzinsung und 2 pCt. Amortisation bewilligt.

§ **St. Ulrich, 1. Dez.** Bei der am Donnerstags hier abgehaltenen Jagd wurden 436 Hasen geschossen.

§ **Freyburg, 30. Nov.** Durch die Unachtsamkeit eines Dienstknechtes wurde die Familie des H. in Hirschroda in schwere Gefahr gebracht. Dieser wurde, wie die Hall. Ztg. berichtet, von der Hausfrau nach dem Boden geschickt, um dort Wehl zu holen, entnahm aber statt dessen irrtümlich Chloorkalk, den er mit Weizenmehl vermischte. Bald nach dem Genuß des hieraus gebakenen Brodes stellten sich bei allen, die davon gegessen hatten, heftige Beschwerden ein, bis endlich der Irrthum von beiderer Seite aufgeführt wurde. Mehrere Stück Vieh, denen man Stücken des Brodes vorgeworfen hatte, verendeten in kurzer Zeit.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.
von Sonntag d. 2. Dez. bis einschl. Sonnabend d. 8. Dez. 1894.
Sonntag: Nachmittags: „Ein Sommerabendstraum“, Abend: „Häsel und Gretel“, hierauf: „Nobe“.
Montag: Erles Gaspriel Nobe Poppe, „Donna Diana“.
Dienstag: Gaspriel des Jules Sachs Operntournee.
3. e. M. „Freund Feind“.
Mittwoch: „Welles und letztes Gaspriel Nobe Poppe, „Maria Stuart“.
Donnerstag: „In Civil“ hierauf: „Nobe“.
Freitag: „Überon“.
Sonnabend: 3. e. M. „Die sieben Raben“.

Hätte beschäftigt ein junger Mann in der Nacht ein in dem dortigen Parkhof wohnendes Mädchen zu besuchen, wurde dabei aber von mehreren Bedienten ertappt. Zwei an der elektrischen Anlage des Hotels beschäftigte Arbeiter fielen über den Eindringling her und warfen ihn über das Geländer mehrere Stock hoch hinunter. Der Unglückliche blieb todt am Boden liegen. Die rosen Büsche in unmittelbarer Nähe des Geländers.

§ **Ein italienisches Verbrechen.** In Castellgrande (Italien) wollte ein gewisser G. B. in der 16-jährige Tochter vor den Gemüthskräften ihres Geliebten schüßen; der letztere kürzte sich auf Gasparini und brachte ihm mit einem Beile eine schwere Wunde bei. Er wollte den Treib wiederholen, als ihn plötzlich das Mädchen zu Boden riß und ihn mit einem Grabstein den Schädel spaltete.

§ **Ein Verhängnis der Zwischenschalt** ereignete sich in Venetien auf dem ersten verarmten italienischen Festmahl, das der König Mittwoch Abend den Kollisten vertretet hat. Vorgelesen ist dort nicht ein besonderes Festmahl, sondern der Frack für diese Hoffestlichkeiten. Der neue Finanzminister, Dr. Smet, erschien in goldbrotem Braungebilde; der König bedeutete ihm lächelnd, daß er sich umkleiden müsse. Dr. Smet eilte nach dem nahen Finanzministerium, aber — der Frack war bei dem Schneider zum Ausbessern in die Hände der Minister an dem Platz nicht angekommen. Die sozialistischen Deputirten hatten die Einladung nicht angenommen, aber der katholische Arbeitervertreter, der Segher Golds, war im einfachen Leberrock erschienen. Der König ging ihm sofort entgegen, schüttelte ihm die Hand und freute sich, „einen Arbeitervertreter an seiner Tafel zu sehen“.

§ **Spanische Parlamentarie.** Der Republikaner Salmeron veranlaßte in den Cortes einen stürmischen Zwischenfall, indem er erklärte, das ganze parlamentarische Regiment sei so verborren und corrumpt, daß die Republikaner zu den gesammten Mitteln greifen müßten, um ihre Ziele zu erreichen. Auf diese Erklärung sandte ein posthümlicher Abgeordneter Salmeron seine Beugung.

§ **Hohes Alter.** Hamburgs älteste Einwohnerin, die Wittwe Adelheid Wagner, ist im Alter von 104 1/2 Jahren gestorben.

§ **Der französische Kriegsminister** hat den Obersten des 61. Infanterieregiments in Marseille, der umlängst die Fahne des Regiments verbrannt haben soll, den Vorfall aber nicht erwähnt, sobald die Vorgesetzten erst durch Zeitungsbahnen Kenntnis erhielten, mit demselben Taten Herr befreit.

§ **Die Mäuseplage in Rußland** ist in den mittleren und südwestlichen Gouvernements sehr unangenehm geworden. Namentlich sind die Gouvernements Cherson, Charlow, Kiew und Wolhynien davon heimgegriffen. Die Mäuse treten schon lange keine Mäuse mehr, weil sie sich übermäßig haben. Die Thiere bringen in die Speisekammern und fressen die Nahrungsmittel auf. Aber auch Vögel, Gänse, Enten und Hühner verschlingen sie nicht. Wenn die Leute schlafen wollen, stellen sie die Bettstellen mit den Füßen in mit Wasser gefüllte Gefäße, die Kinder müssen besonders geschützt werden. Das Getreide in den Scheubere ist zu Häufel zerfallen, auf den Speichern ist Alles vernichtet. Wer aufs Feld geht, kann Hunderte der Thiere todt schlagen. Das Schlimmste aber ist, daß die Mäuse die Winterkornen vernichten, so daß die Ernte für das nächste Jahr bedroht ist. Der Minister der Landwirtschaft hat den Vorfall Dr. R. Kowalew in die bezogenen Bezirke geschickt, um den künftigen Winter zu erproben. Die bakteriologische Abtheilung der landwirthschaftlichen Schule in Odessa wird sich ebenfalls an dem Mäusezuge betheiligen.

§ **Vetterlichkeit.** In einem Hause am Louisen-Platz in Berlin, erschien gegen Abend ein Bettler und bat das stummende Dienstmädchen, die Herrschaft zu erlösen, daß diese ihm ein Paar abgelegte Stiefel schenke, weil er schon mit den bloßen Füßchen auf dem Wasser laufe. Die Herrschaft erwiderte ihm auch, und das Mädchen kam mit einem Paar noch ledig zu mischender Stiefel zurück. Der Bettler dankte vielmals und zog sich, als die Thür wieder geschlossen war, sofort zur Treppentreppe zurück, um hier die Stiefel einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Diefelbe muß nicht zu seiner Zufriedenheit ausgefallen sein, denn plötzlich schellte er wieder heftig an der Klingel. Das Mädchen erschien von neuem, kann aber hatte es geöffnet, als die Stiefel in den Corridor geworfen wurden und der Bettler sagte: „Für den Schwanz zahlst mir in der Hand von Montag noch um 10 Pfennig.“ Sagen Sie das der respicirlichen Gesellschaft, dann magde er schenken, daß er die Straße wieder gewann.

§ **Der Brückenbau am Nordostkanal** ist mit der Vollendung der Leversauer Brücke, deren Eröffnung für den 4. Dezember in Aussicht genommen ist, so gut wie abgeschlossen. Die Hochbrücke bei Gröden und die Eisenbahnbrücke bei Niederschloß sind bereits seit längerer Zeit in Betrieb, die Eisenbahnbrücke bei Katernhof und die Straßenbrücke bei Rendsburg sind im Laufe des Sommers fertig geworden. Ueberdies sind die Fährten bei Osterroo, Burg i. D., Hohenborn, Bisherhütte, Oldenbüttel bei den Mühlbergen, Nohlsdorf und Seefeld bereits in Betrieb. Für das Durchschleppen der Schiffe durch den Kanal werden der „Holl. Ztg.“ zufolge 16 Schleppdampfer zur Verfügung stehen, 12 davon sind fertig oder im Bau, vier weitere Schleppdampfer sollen in nächster Zeit bezogen werden.

§ **Das XI. deutsche Bundesfesten** ergab einen Ueberschuß von 58 000 Mk., derselbe ist folgendermaßen vertheilt worden: Der Kaiserliche Schatzkammer sind 24 000 Mk., für die Errichtung eines bleibenden Andenkens 8 000 Mk., für das Anmal des verstorbenen Herzogs Ernst von Coburg und für das verstorbenen Großherzogs von Sachsen je 50 000 Mk. überwiesen worden. Der Rest ist für verschiedene Wohlthätigkeitszwecke bestimmt, darunter für die Journalisten-Kassenkasse 800 Mk.

§ **Ueber 1600 Jahre** altes Holz kommt in Gohlens am 7. Dezember zur Versteigerung. Es sind 117 Nummern Eichenholz, welche vom Unterbau der alten Römerbrücke herkommen. Die Hölzer sind meist 1 bis 4 Meter lang und haben 130 Centimeter im Durchmesser.

§ **Die Schwester des Königs** von Dänemark, Prinzessin Julie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, welche des obigen Konvents zu Neßze, ist am Freitag todt gestorben.

§ **Reisverjodungen.** Die Forsten Naturreserven sind in ungeheurer Menge von Reisen befallen, die der Fischzug in den Seen sehr nachtheilig sind. Der sächsische Fischereyminister ist darum und seit einigen Jahren in steter

Abnahme begriffen. Um diesen Uebel abzuföhren, werden jetzt große Reiseräuber verbannt. In einer der letzten Jagden sind nicht weniger als 200 der Räuber erlegt worden. In verwichenen Reiseräuber sind außerdem zur Ausrottung der Thiere den Forsten Schuppsträucher beibringt.
§ **Als Geschenk** des verstorbenen Kaiser Kaiser Wilhelm trafen nach der „Dana Ztg.“ auf dem Bahnhof Trakehnen 27 Stück Schwarzweiß, 20 Säuen und 7 Kälber ein. Einer der größten Kälber kam todt an; er maß über 2 Meter in der Länge. Ueber die Heimath der schwarzen Porstschäfer berichtet der russische Forstbeamte, der den Transport begleitete, interessante Einzelheiten. Der Wald, aus dem die Thiere gebracht worden sind, hat einen Flächenraum von mehr als 200 000 Quadratmetern. Er ist in seinem meisten Theile noch im Urwald, in dem noch der Auerochse haust. Das Einfangen der Thiere hat nicht geringe Mühe gemacht. 600 Freiern waren aufgeboten und erst nach vier Tagen war die mühsame Arbeit vollbracht. Man hat ein dickes Seil gezogen und trieb die Thiere dort hinan. Doch vertrieben Male brachen die unglücklichen Auerochsen durch das Seil und köhnten so den einsamsten Schweinen den Weg zur Freiheit, und die Arbeit mußte nochmals begonnen werden. Erst als man sich besetzte, an den verletzten Stellen des Seils ein Feuer anzuzünden, gelang das Werk. Das Feuer trieb das Schwarzweiß zurück. Aber die gefährlichste Arbeit blieb noch, das Einfangen der Schweine in die bereit gehaltenen Käfige. Drei der Thiere wurden dabei von den wildgemachten Thieren vermerdet. Als Gegenmaß nahmen von unterm Kaiser für die nach Rußland abgehenden Thiere.

§ **Der Reichthum Sibiriens** an Vieh, besonders an Ferkeln ist sehr groß. Von diesen von Enten, Gänsen, Schwanen u. s. w. besitzen den Unterlauf des Jenissei. Niemanden fällt es ein, auf sie zu schießen, denn ein Schuß Pulver ist mehr werth als ein Gans oder Ente. So z. B. verkauft man in Turukhanst am Jenissei Enten zu 200, das Gans und noch billiger. Man mag sich nicht, denn Gänse sind die Hauptnahrung. Im Süden des jenseitigen Gouvernements bezeichnet die Menge der Viehhäuser die Landwirthschaft, indem das Vieh sämmtlich die Kornhäuser überfällt und zerstört. Viehhäuser sollten in Minus sein, wenn jemand sich die Mühe nimmt, sie auf den Markt zu bringen, 2 bis 3 Kop. das Stück. Sie werden nur von Ferkelzucht getrieben; der einfache Bauer und der ärmere Stadtbewohner ziehen das Vieh, weil es ihnen die beste Qualität 2 Kop das Stück liefert. Die Viehhaltung ist in Rußland sehr unangenehm geworden. Namentlich sind die Gouvernements Cherson, Charlow, Kiew und Wolhynien davon heimgegriffen. Die Mäuse treten schon lange keine Mäuse mehr, weil sie sich übermäßig haben. Die Thiere bringen in die Speisekammern und fressen die Nahrungsmittel auf. Aber auch Vögel, Gänse, Enten und Hühner verschlingen sie nicht. Wenn die Leute schlafen wollen, stellen sie die Bettstellen mit den Füßen in mit Wasser gefüllte Gefäße, die Kinder müssen besonders geschützt werden. Das Getreide in den Scheubere ist zu Häufel zerfallen, auf den Speichern ist Alles vernichtet. Wer aufs Feld geht, kann Hunderte der Thiere todt schlagen. Das Schlimmste aber ist, daß die Mäuse die Winterkornen vernichten, so daß die Ernte für das nächste Jahr bedroht ist. Der Minister der Landwirtschaft hat den Vorfall Dr. R. Kowalew in die bezogenen Bezirke geschickt, um den künftigen Winter zu erproben. Die bakteriologische Abtheilung der landwirthschaftlichen Schule in Odessa wird sich ebenfalls an dem Mäusezuge betheiligen.

Gerichtsverhandlungen.
— **Weimar, 28. Nov.** Ueber eine der Gerächlichen ähnliche Verhandlungsgeschichte wurde heute vor hiesigem Landgericht verhandelt. Der Angeklagte, ein 30-jähriger Landwirth Albert Schütz in Grotteburg und seiner etwa 25-jährige Ehefrau hatten vor Jahresfrist von Schütz's Vater das Gut und mit diesem auch eine befristete Dienstwohnung Agnes Schütz übernommen. Die Angeklagten hatten die Dienstwohnung fortgesetzt in der empfindlichsten Weise behandelt. Sie schlugen sie täglich, so daß die Nachbarn oft das Schreien der Armen hörten, sie gaben ihr auch nicht genügend zu essen, und die alte Magd mußte sich bewegen häufig von der Nachbarn ein Stück Brot ertrotten; sie begannen ihr in ihrer Hinstück aus Schimpflichkeit. Zuletzt herrte sie Schütz in den Schweineflott ein. Schließlich wurde ihr Aufenthalt von Nachbarn durch einen Zufall entdeckt, und nun erlangte die Magd auf Einschreiten des Bürgermeisters die Freiheit wieder. Die Anzeige bei Gericht folgte hierauf bald nach. Dr. Hildob von hier, der die alte Magd, während sie noch in ihrem Kämmerchen lag, als Kassenarzt besah und beobachtet hatte, behauptete, daß er die Kräfteverfall infolge Ueberanstrengung, Mangel an Nahrung und fortgesetzter Mißhandlung gefunden habe. Der Gerichtshof verurtheilte nach unangenehmer Beweisnahme Schütz auf Grund der §§ 223 a und 239 des Strafgesetzbuchs zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten und 3 Tagen, dessen Frau zu 2 Monaten Gefängnis.

Börsen-Berichte.
Halle, 1. Dezember.
Breite mit Ausschluß der Wassergebühr für 1000 kg netto.
Weizen, ruhig, 118—126 Mk., alter und feinsten märkischer über Rotz, Raumpreisen 114—122 Mk.
Roggen, ruhig, 114—119 Mk.
Gerste, Preuss., 135—168 Mk., feinste bis 170 Mk., Futter, 98—120 Mk.
Hafer, ruhig, 120—134 Mk.
Mais, amerikanischer Winter, ohne Handel, Donau, mais 120—125 Mk.
Raps ohne Handel. Rüben —. —. Mr. Ersten Victoria, ruhig, 160—170 Mk.
Breite für 100 kg netto.
Schmelz, unvollst. Süd, ohne Angebot. Stärke, einisch, Fabrik, vollen prima Weizen 32,00—34,00 Mk., nach Qualität bezahlt. Paris Marke, einisch, Fabrik, 31,50 bis 32,50 Mk. Künlen —. —. Mr. Vobnen 18—21 Mk. Kleianten: —. —. Mohr, blau, ohne Handel. Futterartikeln: ruhig, Futterweizen 11,00—11,50 Mk., Roggenkleie 7,75 bis 8,25 Mk., Weizenkleie 6,50—7,00 Mk., Weizenkleie 6,50—7,00 Mk., Weizenkleie, hell, 9,50—10,00 Mk., bunke 7,50—8,50 Mk., Weizenkleie 10,00 bis 10,50 Mk.
Weizen 25,50 bis 27,50 Mk., Haber 43,25 Mk.
Weizen 19,75 Mk., Getreide 10,825 bis 11,50 Mk.
Speisweizen, 10,000 Hektar-Brot, schwarz, Kartoffeln mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 60,80 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 31,30 Mk., Rüben —. —. Mr.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 1. Dez. (S. L. V.) Das Befinden des Fürsten Wismar ist ein verhältnismäßig gutes. Es heißt, der Fürst werde das Weihnachtsfest noch in Waxin erleben.

Paris, 1. Dez. (S. L. V.) Die russische Anleihe ist abgeschlossen worden, sie beträgt 20 Mill. Fr. und zu 3 1/2 pCt. Die erste Hälfte der Emission wird im Dezember aufgelegt werden. Vorerst werden London und Paris als Zeichnungsorte genannt; ob die Anleihe auch in Deutschland aufgelegt werden wird, ist noch nicht bestimmt.

Budapest, 1. Dez. (S. L. V.) Eine Gesellschaft von 20 Personen lehnte von einer Hauptzeit aus Teloß zurück und wurde unterwegs von Wölfen überfallen. Nur 13 Personen gelang es, in schwer verunndetem Zustande sich zu retten, die übrigen wurden von den Wölfen zerissen.

Vermischte.

§ **(Mausbanfall.)** Ein räuberischer Ueberfall durch einen Bettler wurde in Berlin am hellen Tage gegen einen Ingenieur E. ausgeführt. Derselbe posierte das Koffchen in der Richtung nach der Hernalbrücke, als ihn ein etwa 40 Jahre alter, mittelgroßer Mann mit rauhem Vollbart um eine Gasse bat. Der Ingenieur gab sein Portemonnaie hervor, in demselben Augenblick aber vergriff ihm der Bettelnde einen Faustschlag und entriß ihm das Portemonnaie. Dann entfiel er. Bisher gelang es noch nicht, den Straßenräuber zu ermitteln.
§ **(Weim Stelldichein getödtet.)** In Königs-

Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer lieben Heinen Martha sagen wir Allen unsern innigsten Dank.
Merseburg, den 1. December 1894.
Karl Weber und Frau.

Verlangen
Sic
gratis und portofrei
den
Weihnachts-Catalog
des Geschäfts- u. Versand-
Hauses
J. Lewin,
Halle a. S.

Derselbe enthält: Manufactur-, Mode-, Seiden-Waaren, Leinen, Bett- und Leib-Wäsche, Elsasser Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Reise-, Pferde-, Schlaf- und Steppdecken, Pelzwaaren,
Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damen-Putz- und Weisswaaren, Schirme, Fächer, besetzte u. unbesetzte Tapissiererei-Waaren und viele andere Artikel.

Ganzwollene Costume-Stoffe, Meter 50 Pfg. bis Mark 7.00.
Seldene Costume-Stoffe, Meter 50 Pfg. bis Mark 15.—.

Proben

aller Artikel un berechnet und portofrei.

Amüliches.

Bekanntmachung.

Erhöhung der Gewerbesteuer für Postpakete nach Großbritannien und Irland, sowie nach britischen Colonien. Taxermäßigung für Postpakete nach Mexiko.
Von 1. December ab wird die Gewerbesteuer für Postpakete im Verkehr mit Großbritannien und Irland, sowie mit einer großen Anzahl britischer Colonien von 3 Mk auf 5 Mk erhöht.
Die Taxe für Postpakete nach Großbritannien und Irland beträgt vom gleichen Zeitpunkt ab einseitig für alle Pakete bis zum Gewicht von 5 kg auf dem directen Wege über Hamburg oder Bremen und zur See 1 Mk 50 Pfg., dagegen bei der Leitung über Belgien 1 Mk 70 Pfg.
Ueber die Einzelheiten der im Badetverkehr mit den britischen Colonien eintretenden Veränderungen ertheilen die Postämter auf Verlangen Auskunft.
Ferner wird vom gedachten Zeitpunkt ab das Porto für Postpakete nach Mexiko von 3 Mk auf 2 Mk 40 Pfg. für jedes Paket herabgesetzt, ohne daß in den sonstigen Verbindungsbedingungen Veränderungen eintreten.
Berlin, den 25. November 1894.
Der Kaiserliche Reichs-Postamt von Stephan.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß der verstorbenen Hofbrotfabrikantur Kmalte Zimmermann in Dürrenberg ist zur Abnahme der Schuldforderung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldscheid und bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Befriedigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
den 22. December 1894,
vormittags 10 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst.
Merseburg, den 20. November 1894.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Privatmanns Karl Heine zu Pergau ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
den 19. December 1894,
vormittags 10 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 37, abzurufen.
Merseburg, den 10. November 1894.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der Landrath Franz Wilhelm Schöber aus Pöthen als **Gewerbesteuergewalt** für die Gemeinde Pöthen gewählt, von mir beauftragt und verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 24. November 1894.
Der königliche Landrath.
Wiedlich.

Nach § 103 Absatz 2 des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 ist in die Duitungsart bei der Aufrechnung durch die zuständige Duitungsart, Ausgabestelle die **Dauer befristete Krankenteile** zu erfassen.

Beim bevorstehenden Umtausch der Duitungsarten machen wir die Versicherten, die nach Maßgabe des § 17 Absatz 2 des genannten Gesetzes an einer mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Krankheit gelitten haben, darauf aufmerksam, daß sie sich in ihrem eigenen Interesse rechtzeitig und in jedem Falle noch vor Umtausch ihrer Duitungsart eine vorläufige mündliche Bescheinigung ihrer Krankheit vorzulegen und dieselbe beim Umtausch ihrer Karte vorlegen, damit die betreffenden Krankheitszeiten in die Duitungsart eingetragen werden.
Diese Eintragung sichert dem Versicherten für alle späteren Zeiten den zur Begründung des Rentenanspruchs notwendigen Nachweis der Krankheitsdauer.
Die Ausstellung dieser Bescheinigungen erfolgt kostenfrei und zwar für Mitglieder von Orts-, Betriebskrankenkassen und befreidene Mitglieder durch die Vorstände dieser Kassen, für alle übrigen Versicherten durch die Gemeindebehörde.
Merseburg, den 22. November 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage
des Schuhmachereisters Hermann Kell in Hühnbors, Privatklägers, gegen den Schuhmacher Heinrich Hoffmann in Unterriehtitz, Angeklagten, wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht zu Merseburg in der Sitzung vom 1. November 1894, an welcher Theil genommen haben:

- 1) Gerichts-Beisitzer Hamann, als Vorsitzender,
 - 2) Deponom Coblenz,
 - 3) Oberlehrer Fröhlich, als Schöffen,
 - 4) Assistent Arndt, als Gerichts-Schreiber.
- sich erklärt hat, der Angeklagte der öffentlichen Verleumdung des Schuhmachereisters Hermann Kell in Hühnbors schuldig und deshalb, unter Berufung in die Kosten und einer Geldstrafe von 10 Mk. im Unvermögensfalle zwei Tagen Gefängnis zu bestrafen, dem Verleumdigen auch die Befugnis anzusprechen, die Verleumdungsformel innerhalb 4 Wochen nach Zustellung derselben auf Kosten des Angeklagten einmal in den beiden hiesigen Localblättern bekannt zu machen.

Ein gut erhaltenes Klavier
in Form eines
ist billig zu verkaufen
Neumarkt Nr. 65.

130 Ctr. Rübenschnitzel
zu verkaufen
Halleische Str. 23.

Zwei Küferschweine fleisch-
zum Verkauf
H. Schröpler, Annenstr. 11.

Gotthardstraße 15
ist der von Herrn Gläser innegehabte
Laden
nebst Wohnung zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen.
G. Schönberger.

Ein schöner, geräumiger Boden,
zu jedem Geschäft passend, ist sofort preiswerth zu verpachten. Näheres bei
Franz Reule, Unterartenburg 1.

Weißensefer Straße 3
ist die Hälfte der oberen Etg., bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April 95 zu beziehen.

Veränderungsb. 1 Fr. Hofmann in Vorderhaus für 32 Stk. an ein pauc erst. ruhige Leute zu vermieten und Oftern 1895 zu beziehen.
Greischstraße 10.
Dasselbst ist auch zu Neujahr ein großer **Stall** zu vermieten.

Eine Wohnung, 3 St., 3 K., Küche, 2 Keller und Wasserleitung, ist zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen.
Greischstraße 4.
Das Nähere im **Sintebause.**

Ein möbirtes Logis, mit halber oder voller Pension, zu vermieten und sofort zu beziehen.
Greischstraße 10, part.

Ein kleines Logis für eine einzelne Frauensperson ist von jetzt ab zu vermieten u. Neujahr oder später zu beziehen.
Bornert 5.

Eine möbirtete Stube mit Schlafzimmern zu vermieten und sofort zu beziehen.
Greischstraße 5.

Eine Wohnung, 2 St., 2 K. u. m. f. w. zu mieten gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe erbitte unter **St. 20** an die Exped. d. Bl.

Ein paar ältere Leute suchen in Oftern eine Wohnung mit einem oder zwei Schweinefläßen oder einem anderen Stk. Wohnung möglichst part. Oftern unter **F. K.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Holzpanntöfen und Dampfanntöfen
danebst und billig bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher,
Greischstraße 8, im Hofe.

Festschriften

mit den bei der Grundsteinlegung und bei der Entfaltung des Kaiser Friedrich-Denkmal gehaltenen Ansprachen sind zum Preise von 10 Pf. in der **Expedition des „Correspondent“**, bei dem Schultheissen Herrn Heile, bei dem Schneidermeister Herrn Selig (Colonnade 2), bei dem Schuhmachereister Herrn Otho (Colonnade 6), und bei dem Schuhmachereister Herrn Klein (Dammstraße 12) zu haben.

Der geschäftsführende Auschuß.
Zur gef. Beachtung.
Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen wir höf. darauf aufmerksam, das **Interate** für die am Morgen erscheinende Nr. des „**Merseburger Correspondent**“ spätestens Tags vorher bis **12 Uhr mittags** in unserer Expedition aufgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „Correspondent“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes durch zu spät einlaufende Inserataufträge nicht in Frage gestellt werden darf.

Achtungsvoll
die Expedition
des „**Merseburger Correspondent**“.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
HALLE a. S.,
Biederstraße 4 (dicht am Markt),
von 8-8 Uhr geöffnet,
besorgt pünktlich und zu den **Original-Preisen** der Zeitungen, ohne Nebenkosten, alle **Anzeigen jeder Gattung,** B. Geschäftsanzeigen, Raat-, Feilkauf-, Stellengänge, Guts- und Geschäfts-An- und Verkäufe etc.
an alle Zeitungen
des In- und Auslandes.
Belege werden für jede Einrückung geliefert und bei größeren Aufträgen **Abzatt** gewährt. Kosten-Voranschläge und Kataloge kostenfrei.

Fernsprecher 151.
Halle. Leipzig. Berlin.

Birringtlohl und Brauntlohl
billig abzugeben
Teichstrasse 10.

Metall- und Kautschukstempel
für Behörden und private
liefert billigst
HEINR. HESSLER
No. 79 Neumarkt No. 79

Morgen Montag
frische hausgeschlachtene Wurst
G. Mayer, Lobtlohnauer Str. 5.
Täglich frischen
Maß und saure Sahne
G. Maudrich,
große Sirtlohnstraße 6.
Vuch sind dabeifolgt **gute mehrtreie und Salat-Kartoffeln** zu verkaufen.

Dr. Herz, Naturarzt.
Meh. Jahr, Erfolge, (Spec. Geheime L.)
Halle a/S., Lindenstr. 72 (Bahnhöfe).

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-schwäche, Appetitverlust etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst davon gelitten, und wie ich hieron befreit wurde.
Pastor a. D. **Appl. in Schreiberhan** (Kriegelengänge).

Bruchbandagen,
doppelt und einfach in allen Größen, Fußpen-jorten, Reißbüden, Geschichtaler empfohlen
A. Prall, Baragstraße.
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Br. Magd. Sauerfrant,
a. Pfd. 6 Pfg.
garantirt guttoshende **Kissenfrüchte**
offert
Walther Bergmann,
J. J. Beethold's Nachf.

Lauterbach'sche
Hühneraugenseife

besteht in wenigen Tagen radikal und gefahrlos Hühneraugen und Hornhaut. Anwendung weit angenehmer als Pflasterungen. Vorräthig a 75 Pfg. bei
Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

Kein Husten mehr!

Bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden, Verschleimung und Atemnotth sind die in jedem deutigen Haushalt bekannten
Carl Koch'schen Zwiebelbonbon
das wirksamste und beste Gemüthmittel.
In Bouteilen zu 30 und 50 Pf.
Die Kinder frohen
von Gesundheit, welche mit **Carl Koch's** **Röhrenbonbon** genährt sind. Dasselbe bildet den Kindern gesundes Blut, fördert Knochenbau und schüßt vor den Kindercontagien. In Packeten zu 10, 20, 30 u. 60 Pf. bei **A. B. Sauerbrey** (43726).

Büchse zum Langquettiren
und **Kamenschniden** wird angenommen
Oberaltenburg 13. part.

Weihnachts-Ausstellung
feiner Puppenmöbel
nebst einem Carroussel.
C. Langenheilm,
Gotthardstraße 5.

Pottiner Porzellan-Niederlage
a. d. Geisel 2.
Zu **Weihnachts-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken** passend
empfehle:
Bier-, Wein-, Kaffee-, Cognac-, Wasch-Service, böhm. Porzellanartikel

in guter Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Der Verkauf der weichen Porzellan-gegenstände erfolgt in en gros Verkauf dauernd fort.

Spezial-Arzt **BERLIN,**
Dr. Meyer, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.
nebst Geschlechts-, Frauen-, Hautkrankheiten, sowie Schwächerzustände der Männer nach Lang-Jahr bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 1-4 Tagen; veraltet in 2-4 Wochen; (auch sonstige) Auswärt. mit gleich. Erfolge; (auch verschwiegen). (Nr. 945)

Neue Sendung
der im vergangenen Jahre so beliebt gewordenen **„Unerbrennbaren Feuerzunder“** eingetroffen, per Stück 30 Pf.
Sollte dieselben bestens empfohlen
Felix Hohl,
Neumarkt Nr. 52.

Kriechgekochtes Pflanzenmehl
ist im Ganzen zu verkaufen.
Frau Bege, Amtshäuser 6 a.
Wachstöße, Baum- und große Kerzen, Parfümerien u. Toilette-Seifen, sowie Wasch-Kernseifen offerirt in bekannter Güte
verw. **Aug. Mohr,**
Seifenhandlung, Breitestraße 10.

G. Hügel 1894er. 2e
Verleude unter Garantie lebender Ankauf fruchtvoll frucht 12 Stk. gewählte **Meiseln** (Gäste, ca. 8-9 Pfd., fäuner, Wt. 48, **Legehühner**, schöne Hähnen, 12 Stk., kanni einem Jahr Mart 22. **Meiseln** (Gäste, 10 Stück Mt. 21. Halb Haha. Mt. Nachnahme. **K. Ho-Hannan, Moncherzhöhe, Galtzien.**

Haararbeiten,
als
Puppenperücken, Böpfe, Haarketten, fertigt aus angelegentlichem Haar sauber an
August Gramels,
a. d. Geisel 3.
Emaige Befellungen erbitet baldigt
d. o.

Ein Schreiber
mit guter Handschrift wird für ein stilles Contor per 1. Januar 1895 gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen befördert unter **K. 11.** a die Exped. d. Bl.

Liebig's u. Gibil's Fleischextract,
Souten's u. Wooker's Holland.
Cacao-pulver,
bei 5 Pfunden Vorzugspreis,
Sprengel's leicht löslich. Cacao-
pulver,
das Pfd. 2 Mk. 20 Pf. und 2 Mk. 5 Pf.
10 und 9 Mk.
**Vanille-Buch- und Krümel-
Chocolade,**
garantirt rein Cacao u. Zucker, à Pfd. 1 Mk.,
5 Pfd. 4 1/2 Mk.,
hochfeine Vanille und Vanille-
Zucker,
grüne und schwarze Thee's,
das Pfd. 2 bis 6 Mk.,
russischen Thee,
in 1/2 Pfd. Org.-Packeten à 1 Mk. 25 Pf.
empfehlen
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
16 Burgstraße 16.

Verkaufe und halte Lager von
Anter-Fahrrädern,
1894 er Modell,
Dumber-Form, aus bestem Velocität-Stahlrohr,
mit Felclions-Gestellung, Kessel- oder Keller-
bremse und mit allen Neuerungen versehen,
mit Passier- oder Continental-Explosions- oder
Automatic-Pneumatic-Reifen (1 Jahr Garantie
für viele Reifen), sowie von
Nähmaschinen
aus der berühmten Bielefelder Nähmaschinen-
Fabrik von Hengstenberg & Comp.
zu billigen Preisen.

O. Erdmann,
Stienenstraße Nr. 4.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste em-
pfehle in großer Auswahl:
Tapissier-Artikel jeder Art,
sowie Unterzeuge für Damen und
Herren, Strümpfe, Handschuhe,
Chemise's, Kragen Manschetten,
Schlipse, Hosenträger, Porte-
monais und Cigaretten-Etuis,
Schürzen, Corsets, Strickgarne,
Häkelgarne etc.
Carl Stürzebecher
Burgstrasse Nr. 12.

Präservativ-Cream,
bestes Mittel gegen rissige Haut, empfiehlt
Felix Hohl, Reumant 52.

Billigste Bezugquelle für
Teppiche
schonste Teppiche, Prachtexemplare
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
Gelegenheitskäufe in Cordinen,
Vorläufer, Pracht-Katalog gratis.
Sophastoff Reste!
Entwickelnde Neuheiten von 3 1/2 bis 14
Meter in Wels, Granit, Cobelin u. Plüsch
spottbillig. Muster franco.
Teppich **Emil Lefèvre,**
Berlin 4, Crandienstraße 158.
Größtes Teppich-Haus Berlin.

Für nur 4 Mark
Sollt Ihr, der sich fortbildend will
die bis auf die allerneueste Zeit
fortgeschrittenen
Delikatessen
von A. Schmeidler
aus den besten Rohstoffen in eigener
Fabrikation, elegant und preis-
würdig, durch den Verkauf von
Sollt Ihr, der sich fortbildend will
die bis auf die allerneueste Zeit
fortgeschrittenen
Delikatessen
von A. Schmeidler
aus den besten Rohstoffen in eigener
Fabrikation, elegant und preis-
würdig, durch den Verkauf von

Bierhandlung
52 Neumarkt 52
empfehlen feine wohlgeschmeckte Flaschenbiere:
H. Calmbacher Exportbier,
Köthener Schwarzbier,
Dittler'sches Lagerb., Weissenfels,
Gall. Action-Bier,
Döllnitzer Rittergut-Gose,
Weizenlagerbier,
Gräber.
Bestellung von 1 Mk. 50 Pf. an
frei Haus.

Kaiser Wilhelms-Halle,
Hallesche Strasse.
Wallenda's Künstler- u. Specialitäten-Ensemble
gibt Sonntag den 2. d. M. nachmittags 4 Uhr, die
erste große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.
Abends 8 Uhr
Haupt-Vorstellung.
In jeder Vorstellung Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.
Aufzutreten von **Little Clarissa** als Trapezkünstlerin und Blaufläuferin.
Mademoiselle Aline, die beste Jongleuse. **Frl. Anita** auf vollender Kugel mit
ihren 25 breistricigen Tauben. **Miss Irlis** mit ihren 3 vorzüglich dreistricigen Biegeln.
Herr Die kleinsten Akrobaten der Welt, **Herr Madame Wallenda**
mit ihrer preisgekrönten dreistricigen Symbende. **Frl. Martha** als Kunstfahrende, u. s. w.
Zum Schluss jeder Vorstellung: **Aufführung feinsten lebender Bilder**, oder
großer komischer Pantomimen.
Preise der Plätze: Reservirtes Sitz 80 Pf., Saal 50 Pf., Galerie 25 Pf.
Kinder auf den 2 ersten Plätzen die Hälfte, Galerie 15 Pf.
Billetts im Vorverkauf sind zu haben in den Geschäften der Herren **Heinr.
Schulze jun.** und **E. Meyer** Reservirtes Sitz 70 Pf., Saal 40 Pf.
Passé-partouts haben Gültigkeit.

Vorschuss-Verein zu Merseburg
E. G. mit beschränkter Haftpflicht.
Sämtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Leistungsbücher**
zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1894 bis spätestens
den 20. Dezember 1894 im Geschäftslocale, **Markt 31**, ab-
zuliefern.
Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säu-
rigen abgeholt.
Die Mitglieder, welche weitere Geschäftsanteile zu zeichnen be-
absichtigen, werden ersucht, die Zeichnung und Einzahlung bis zum
27. d. M. persönlich in unserm Geschäftslocale zu vollziehen.
Merseburg, den 1. Dezember 1894.

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G. mit beschränkter Haftpflicht.
J. Richter. F. G. Dürr. E. Hartung.
**Badeanstalt im hiesigen
Königl. Schossgarten.**
Täglich von morgens 8 bis abends
7 Uhr geöffnet.
Hochachtungsvoll
C. Schieck.

**Deutscher
Holzarbeiter-Verband.**
Dienstag den 4. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr.
öffentliche Versammlung
im Schützenhaus, zu welcher alle in der
Holzbranche beschäftigten Arbeiter hierdurch
eingeladen werden.

Weintraube.
Heute Sonntag
Pfannenkudenschmaus.
F. Rödel.

Schützenhaus.
Sonntag den 2. Dezember
Hasen-Ansagehn.

Schkopau.
Sonntag und Montag den 2. u. 3.
Dezember Kirmess, von Nachmittag 3
Uhr ab Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
A. Kirchhof.

Schkopau.
Zur Kirmess.
Sonntag den 2. und Montag den 3. Dezbr.
ladet freundlichst ein **G. Große**

Heute Sonntag
Alles in die Weintraube.
Mehrere Kameraden.


Sonntag den 2. Dezember,
Nachmittag 4 Uhr,
Versammlung
im preussischen Adler.
Alle ehemaligen Kameraden aus Merseburg
und Umgegend, welche gefunden sind, dem
Vereine beizutreten, werden gebeten, sich unter
Mitbringung ihrer Militärpapiere ebendasselbst
einzufinden.
Schwendler's Restaurant.
Heute Sonntag
**grosses Gänse-, Enten-
und Hähnchen-Auskegeln.**

Aufruf
zu Gaben für die Armenküche.
Der Winter ist vor der Thür.
Mit ihm beginnt für den armen
Theil unserer Bevölkerung die
schwerste Jahreszeit. Wie im
vergangenen Winter, so beab-
sichtigt der Vorstand des vater-
ländischen Frauenvereins für die
Wintermonate eine
Armenküche
einzurichten, in welcher würdig
bedürftige arme Personen und
Familien täglich ein einfaches
antes warmes Mittagessen un-
entgeltlich erhalten sollen.
Die Einrichtung hat sich im
vergangenen Winter sehr be-
währt. Es sind 14259 Portionen
vertheilt worden. Zahlreiche
Böhlhäter haben durch ihre
Gaben diesen schönen Erfolg
möglich gemacht.
Der Vorstand richtet daher auch
dies Jahr an Alle, welche ein
Herz für diese Sache haben, die
dringende Bitte, Gaben an die
unterzeichneten Vorstände einzu-
senden.
Wir bitten die Herren Guts-
besitzer in und um Merseburg
um Erträge ihrer Gärten: Kar-
toffeln, Kohl u. dergl.
Wir bitten die Herren Kauf-
leute, Schlächter u. s. w. um
Gaben an Reis, Bohnen, Graupen,
Spek u. s. w.
Wir bitten um Kohlen, Torf
und Brennholz.
Endlich sind uns haare Geld-
spenden willkommen.
Die Einrichtung soll vorans-
ichtlich Ende Dezember in's
Leben treten.
Der Vorstand des
vaterländischen Frauenvereins.
J. A.:

**A. v. Dieß, Vorsitzende. F. Berger,
W. Blauke, A. v. Buggenhagen,
G. Eriger, A. Eylan, A. Gabel,
G. Grundbach, D. v. Heesler,
G. Hanewald, G. v. Kehler,
L. Martin, A. Müller, Pogge,
H. Weinsack, A. Schraub,
G. Weidlich, M. Werther,
M. Gräfin Winkingerode.**

Rechnungsabschluss
des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, E. G.
mit beschränkter Haftpflicht
pro Monat November 1894.
Kassenbestand v. Monat October 22,040 67
Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse 149,577 34
Vorschuss-Zinsen 3,266 02
Vereinscapital von Mitgliedern 194 27
Hilfsfond 12 —
Aufgenommene Anleihen 15,992 —
Zinns-Gonto 1,000 —
Giro-Gonto — Berlin 18,871 45
Laufende Rechnung — Berlin — —
Bank-Gonto — — — —
Gonto für Berichtgebende 1247 69
Summa 212,565 44
Ausgabe.
Gegebene Vorschüsse 144,017 88
Zurückgezahlte Anleihen 8,846 87
Gezahlte Zinsen 18 50
Zurückgezahltes Vereinscapital 963 28
Verwaltungskosten 1,000 —
Zinns-Gonto — Berlin — —
Giro-Gonto — Berlin — 31,173 29
Laufende Rechnung — Berlin 10,550 —
Bank-Gonto — — — —
Gonto für Berichtgebende 10 65
Summa 196,580 47
Mitthin Bestand 15,984 97
J. Richter. F. G. Dürr. E. Hartung.

**Der Vorstand des
vaterländischen Frauenvereins.**
J. A.:

**Suche per sofort eine
Wirthschafterin,**
ältere Person, welche einem bürger-
lichen Haushalt vorstehen und den
ganzen Tag mit thätig sein kann.
Gustav Schönberger jun.
Verhrlings-Gesuch.
Ich suche für mein
Materialwaarengeschäft
zu Oftern unter sehr günstigen Bedingungen
einen jungen Mann als Verhrling.
A. B. Sauerbrey.

Wer schnell u. mit geringsten
Kosten Stellung finden will, verlange
per Postkarte die „Deutsche Balangen-Vost“
in Eßlingen a. N. (Stg. 55/10).
Eine Frau zur Hausarbeit und Kinder-
wäshe wird für 3 Tage in der
Wode gesucht.
Hallesche Straße 35, 1. Treppe.
Ich suche zum 1. Januar ein
ordentliches
Dienstmädchen,
nicht unter 16 Jahren, für alle
händlichen Arbeiten. Näheres
zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Achtung.
50 Mark Belohnung
sichere ich Demjenigen, der mir den Thäter und
die Diebe, welche den Diebstahl meiner Feilsch-
zucht und das Durchstreichen meiner Dom-
bildung auf meinem Verbergründstück aus-
führten, so namhaft macht, daß ich selbige
zur Anzeige bringen kann.
Fr. Peege.

2. B.
Die 2.
Prinzipal
von dem
Barre eine
russischen
in der Dresdener
Dienst, die
Dresdener
Königliche
abgeholt, wo
dem Reichthum
Königliche
wurde durch
Zahlende von
Janen Reichthum
(Kaiser)
am 26. Febr.
schiff, Braun
arbeiten in
Weinstraße
(Ein
Wittve Joh
der 20-jährig
Kzt erlich
zu: Sie hat
früher zu
abdom
Werrt Kart
verschrieben
bleib die 5
einer am
flos am 2
über den
sie lei ort
Sie habe
von dem
That hat
und für
zur Ermitt
(Ein
Die Frau
Unverheirat
Professor
Georgjeun
bis auf
gingen in
jagen un
minister
gethrien
Schleichen
(Ein
nach der
freien P
Zaufenden
dem Weg
der belet
getried u
See jetzt
eignet ist
am 12. d
zusammen
Breite un
die Mühl
högist u
Das Plo
sch sich
500000
solche W
Dammier
verfürt,
Reichthum
(Ein
frelade
hatte er
Wetterer
Kühnheit
lassen.
täglich
berachmet
80 Pfd.
36 Mk.
die 2.
trjehen
Kragen an
Der W
Reichthum
Gelu
8
nerde
müssen
Kernger
mehr dur
Mittel f
Dagen
regelmäßig
Güte ma
ein feuch
Gegen S
Frühen
Gefehes
Gleber,
einem a
Hirerba
tritt die
von Sch
8
haben di
Seit M
Wärrern
Nährun
fest, wo
werden
Schwund
Schwund
Dachst
schlehen
Pfeilsch

Ed. Klaus, Merseburg,

(Silberne Staatsmedaillen.)



(Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz,

Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Kiböl, Gasolin.

Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.

Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Geschäfts-Gröpfung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mit heutigem Tage im neu erbauten Hause des Herrn Vätermeister Gieselberg, Entenplan, ein Zweiggeschäft unter der Bezeichnung

Adler-Drogerie

eröffnet habe.

Ich bitte gütigst das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen und zeichne

Wilh. Kieslich,

Rossmarkt 3. Entenplan.



Hoflieferant Ihrer Königl. Hohel. der Fran. Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen.

Original Singer Nähmaschinen.

Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung!
Schönster Stich! Grösste Dauer!

sind die Eigenschaften, denen die Original Singer Nähmaschinen ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterhaftig in der Construction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer Maschinen

für den Hausgebrauch, Weidnäheret, Damen-Confection und industrielle Zwecke jeder Art im Gebrauch, mehr als 400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so jetzt wieder von allen Weltausstellungen auf der Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

Merseburg, Breitestrasse 8.

Empfehlung.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause Rossmarkt Nr. 5 eine **Tischler-Werkstatt** eingerichtet habe.

Ich empfehle mich zur Anfertigung einfachster bis hochelegantester Möbel und verspreche neben sauberster Arbeit billige Preisberechnung.

Merseburg, den 1. Dezember 1894.

Max Jetschke, Tischlermeister,
Rossmarkt Nr. 5.

Elfenbein-Seife

die beste für den Hausbedarf ist nur echt mit Schutzmarke „Elefant“.
Überall zu haben. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Alleinige Fabrikanten: **Günther & Haufner, Chemnitz**

Junker & Ruh-Öfen



von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden)

sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Nuance des Zuggebens gestalten und ihre unübertreffliche Ausführung

die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärme-grad, sind durch vollkommene Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf:
C. F. Meister, Eisenhandlung, Merseburg.

Moritz Schirmer, Merseburg,

Burgstrasse 16, Entenplan 2.

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

- | | | |
|-------------------------------|---------------|-----------|
| Strickwolle, beste Fabrikate. | Handschuhe. | Knöpfe. |
| Strümpfe, gutes Fabrikat. | Shlipse. | Besäße. |
| Strumpflängen, | Vorhemden. | Borden. |
| Unterhosen. | Kragen. | Ärmel. |
| Unterjacken. | Manchetten. | Bänder. |
| Korsetts. | Gummirtücher. | Schürzen. |
| Fingerhemden. | Schürzen. | Seide. |
| Barthaemden. | Stickerien. | Zwirne. |
| Kopfhüllen. | Händermützen. | Futter. |
| Fant-Handschuhe. | Mannschürzen. | Sarhent. |

Vorgezeichnete Artikel zu Weihnachtsgeschenken.
Corsets in großer Auswahl und vorzüglichem Sitz.

Moritz Schirmer, Merseburg.

Burgstrasse 16, Entenplan 2.

Richters Anker-Steinbaukasten

Stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anter-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Wohl gefunden hat, und das von allen, die es kennen, als Uebersetzung weiter empfohlen wird. Aber dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Bedingungen.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anter-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Schutzmarke Anter scharf als nicht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anter-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1 RM., 2 RM., 3 RM., 5 RM. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Wankbiller, Giffenlöcher, Zornbrecher u. s. w. Preis 50 Pf. Stenarästel, Preis 1 RM. Nur echt mit Anter!

F. Ad. Richter & Co., f. u. l. Hoffmanns

Mudolfstadt (Münchener), Nürnberg, Hofheim, Wien, Prag, Antwerpen, Elfen (Schied), London E.C., New-York, 17 Warren-Street.

Dreizehnte Baukasten zu Originalfabrikpreisen bei
Otto Schultze & Sohn.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermäßigung in allen Artikeln.
Die laufende Woche speciell für Damen-Kleiderstoffe.

Das Kleid 5 Meter 1.90 Mk.

Die Verkaufspreise sind principiell

die niedrigsten am Platze.

Otto Dobkowitz, Gutsenplan 3.

Von heute Sonntag ab täglich geöffnet.

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

5000 Gewinnen i. W. v. 150 000 Mk. (Hauptgewinn W. 50,000 Mk.)

findet nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch statt.
Loose für 1 Mk. 25 Loose für 10 Mk. sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Anstaltung in Weimar.

B. Weniger, Merseburg, Preusserstr. 17.

Tuche, Buckskin, Paletot- und Zoppenstoffe in großer Auswahl und nur vorzüglichen Qualitäten.
Schlafrocke und Lodenjoppen aus besten Stoffen und gut gearbeitet, in verschiedenen Preislagen.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass unter Uebernahme jeder Garantie und billigster Preisstellung.
Schlafdecken, Pferddecken, Sporthemden und Flanelle.
Einen grossen Posten Winter- und Sommerbuckskin gebe ich um zu räumen zum Kostenpreis ab.

CACAO-VERO
amüßlich, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

haben in den meisten Apotheken, Delikatess- und Drogeriegeschäften.

Puppen
mit 3 verschiedenen Köpfen, selbstgekleidete, sowie ungekleidete Puppen und alle Puppentheile offerirt zu billigsten Preisen

A. Donnerhack.
Alle Puppen werden neu gelei-det, so wie Angelenpuppen reparirt.

Pfannen- und Spritzkuchen
empfehl't täglich frisch
Gust. Schönberger jr.

Maschinenöl, Wagenfett
billigst
Carl Mayer, Antshäuser 8.

Anchor-Chocolade
Nichters
weiss, bei gleichem Preise, überall den ausländischen Chocoladen vorgezogen.
Nichters
Anchor-Chocolade
reichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, grossen Nährwert und billigen Preis. — Nichters
Anchor-Chocolade
ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und in allen feineren Geschäften vorräthig.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle als nützliche u. practische Festgeschenke:

Wollwaren:

Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, System: Jäger, Bahmann, Krüger,
Strümpfe, Trikot-Handschuhe, Strick-Handschuhe, Kopftücher, Kopfhüllen.

Beste Strick-Wolle.

Ball-Artikel:

Ball-Blumen, Ball-Fächer, Ball-Handschuhe in Glas, Seide und Puppen, in neuesten Mustern, Ball-Charpes in Seide, Seide mit Wolle und Wolle, Tailentücher.

Stickwolle, Stickseide.

Tapissiererie:

Specialität: Smyrna-Knüpfarbeiten, sowie sämtliche vorgezeichnete Leinen- und angefangene Canvas-Artikel zu äusserst billigen Preisen.

Regenschirme
für Damen und Herren.

Garnirte Damen- und Mädchenhüte

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Grösste Auswahl aller Arten Puppen:

Angekleidete Puppen. — Ankleide-Puppen. — Gelenk-Puppen, unangekleidete Gelenk-Puppen von 30 Pf. an.

Corsets,
grösstes Lager.

Schürzen.

Cravatten,
letzte Neuheiten.

Hosenträger.

Chemisets, Stragen, Manchetten.

Sämmtliche Artikel in reichster Auswahl am Lager.

Mein Geschäft ist bis Weihnachten Wochentags bis 9 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Merseburg,
H. u. gr. Ritterstr.
Ede.

Franz Lorenz.

Redaction, Druck und Verlag von H. Köpner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Unrestricted Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delarue Nr. 5.
Telephonanschluss Nr. 8.

N. 237.

Sonntag den 2. Dezember.

1894.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die enttäuschten Konservativen.

Bekanntlich waren es gerade die sächsischen Konservativen, die seiner Zeit mit besonderem Eifer für die Aufnahme der Judenfrage in das konservative Programm eintraten — um mittelst der steigenden antijüdischen Flut ihr auf den Sand gerathenes Schifflein wieder flott zu machen. Das Fraternisiren mit den Antisemiten hat indessen den Erwartungen der Tivoli-Konservativen nicht entsprochen; da die bis dahin konservativen Wähler nun erst recht keinen Grund hatten, den antisemitischen Kandidaten ihre Unterstützung zu versagen. Inzwischen haben die Antisemiten eine neue Parole erfunden, indem sie sich als Mittelstandspartei aufstufen, wobei sie freilich nicht, wie die agrarischen Organe, die Großgrundbesitzer als den eigentlichen Mittelstand, dessen Interessen zu fördern seien, betrachteten. Gegen dieses Treiben hat kürzlich der konservative Kammerherr v. Wumenthal in einer Versammlung in Dresden Front gemacht, freilich in ziemlich ungeschickter Weise, indem er die Nothwendigkeit des Zusammengehens der oberen und mittleren Stände hervorhob. Die Antwort ist natürlich nicht ausgeblieben. Die Agitatoren der sog. höheren Stände, die darauf aus seien, „den Mittelstand vor den Triumphwagen der oberen Jehntausend zu spannen“. Diese Wahrnehmung hat die „Konf. Corresp.“, das offizielle Organ der Tivoli-Konservativen, zu Betrachtungen veranlaßt, die jeden Unbefangenen an die Stimmung des betriebten Hohenbergs erinnern, dem die Tivoli weggeshommen sind. Die „Konf. Corresp.“ schreibt nämlich: „Es macht niemals einen gewinnenden Eindruck, wenn an eine gewisse Persönlichkeit man an eine besondere Gesellschaftsklasse ungeringere Schülger sich herandrängen, die sich die wahren Freunde nennen und in Schmeicheleien und Versprechungen — nebenbei auch in Verlästerungen bisheriger Vertrauenspersonen — das möglichste leisten. Auch auf den Mittelstand wird es ungünstig wirken, daß gegenwärtig aus allen Ecken „besten“ Freunde, die „Alles“ für ihn thun und „sein Vertrauen haben wollen, auf ihn einströmen. Ein naiver Leser könnte auf den Gedanken kommen, daß die „Konf. Corresp.“ unter diesen Freunden, sich an die Handwerker, die Kleingewerbetreibenden und die Landwirthe herandrängen, die konservativen Junter und Agrarier verstehe, die sich als die rufenen Vorkämpfer der Bauern, Handwerker u. s. w. geriren, um bei Wahlen und sonst dieses Gezeck an ihre Fahne zu heften, während sie für die Getreidepreise, für Liebesgaben an die Juden, für Branntweinproduzenten, alles natürlich auf Kosten des kleinen Mannes kämpfen. So aber ist es nicht gemeint; unter den falschen „Freunden“ versteht die „Konf. Corresp.“ lediglich den Antisemitismus, der bequem findet, die Judenfrage in das Gewand uneigennützigsten Fürsorge für den — Mittelstand zu kleiden und der mittelst dieser Verkleidung Fiction von der Solidarität des kleinen Mannes des großen Grundbesitzes, die für die Heiligkeit des Agrarierthums unentbehrlich ein Ende macht. Das Scheiternde bei dem Treiben ist, daß die Agrar-Demagogen nicht genug sind, der Mittelstandspartei „Demagogie“ vorzuwerfen, gerade wie ein Weibel den Genossen v. Wollmar als Demagogen an den Pranger stellt. Einer schimpft den Andern einen Demagogen. Wenn die

Tivoli-Konservativen mit der Lehre, daß der Gegensatz der Interessen des Mittelstandes und der oberen Stände die Existenz des Staates untergraben muß, Eindruck machen wollen, so mögen sie doch selbst anfangen, nicht Sonderinteressen, sondern das Gesamtinteresse der Nation zu vertreten. So lange das nicht geschieht, werden die Konservativen dem „unlauteren Wettbewerb“ der Antisemiten gegenüber wehrlos bleiben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Zur Wahlreform in Oesterreich liegt eine beachtenswerthe Klagegebung des Unterrichtsministers Mabeyski vor, der im Polenclub ausführlich, die Sache sei geklärt, die Wahlreform müsse gemacht werden. Ohne die Wahlreform könnten die Mehrzahl und die Regierung nicht bestehen. Die Regierung habe bereits die Grenzen bezeichnet, wie weit man gehen könne. Das Wahlrecht sei den Arbeitern zu ertheilen und auf andere Schichten der Bevölkerung auszudehnen. Innerhalb dieser Grenzen müsse sich das Compromiß zwischen den koalirten Parteien und der Regierung bewegen. Es sei hohe Zeit, bestimmte Anträge zwischen den koalirten Parteien und der Regierung vorzulegen. — Eine insbesondere für Deutschland interessante Debatte entfiel am Donnerstag im ungarischen Abgeordnetenhause bei der Verhandlung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 2.000.000 Gulden an die Gesellschaft eines neuen Lustspieltheaters. Mehrere Redner sprachen sich theils gegen die Bewilligung aus, theils wünschten sie die Wahrung des ungarischen Charakters des neuen Theaters. Der bekannte Schriftsteller Maurus Jotai führte aus, es sei ein viertes Theater notwendig; heute sei kein Grund zur Eiferjucht wegen Vorstellungen in einer fremden Sprache vorhanden. Man dürfe doch nicht decretiren, daß Vorstellungen in allen Sprachen, ausgenommen in der deutschen, gestattet

darf nur durch den französischen Gouverneur mit auswärtigen Mächten verhandeln; 2) eingeräumte Conzessionen sind nur gültig, wenn sie vom Gouverneur bestätigt werden; 3) Frankreich ist berechtigt, überall da, wo es ihm angemessen erscheint, Truppen in Garnison zu legen; 4) Frankreich erhält das Monopol für öffentliche Bauten, Eisenbahnen, Kanäle, Telegraphenleitungen und das Recht der Steuererhebung; 5) bei Meinungsverschiedenheiten gilt nur die französische Uebersetzung des geschlossenen Vertrages. — Die „Ball Mall Gazette“ erachtet Punkt 2 und 4 als eine Verletzung englischer Rechte. — Ein Manifest der Königin der Sovas fordert die Unterthanen auf, den Eindringlingen Widerstand zu leisten. Das Manifest wurde in Andohalo, in der Höhe der Hauptstadt, öffentlich verlesen und enthusiastisch aufgenommen.

Italien. Die sizilischen Großgrundbesitzer haben gegen die von Crispi geplante Agrarreform eine Denkschrift eingereicht, die vom erbärmlichsten Egoismus diktiert ist. Bekanntlich hat die heillose Wirthschaft der Latifundienbesitzer, die ihren Pächtern unerfühlliche Lasten auferlegten, im Verein mit der drückenden Steuerpolitik der Regierung im vorigen Jahre zu blutigen Aufständen geführt, deren Unterdrückung nur mit draconischen Maßregeln gelang, die in der geplagten Bevölkerung eine große Erbitterung hinterlassen haben. Demgegenüber hat sich die Regierung endlich zu Reformvorschlügen bequemt, welche die Großgrundbesitzer hintertreiben möchten. Die betr. Denkschrift beginnt, wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen, mit der verblüffenden Erklärung, daß die Zustände „in jeder Hinsicht andere seien, als sie in allen öffentlichen und privaten Erhebungen sich darstellen“. Die sizilischen Landbarone sind überzeugt, daß das Landgesetz, das die Latifundien zerschlagen und mit dem kleinen Grundbesitz die intensive Cultur fördern will, zwar die Grundherren ruiniren, aber auch die Lage des Landvolkes und den Wohlstand der Insel schädigen werde. Zunächst sei es unthunlich, daß nur ein geringer Theil der Insel intensiv angebaut sei; ihre Ausfuhrstatistik beweise das Gegenteil. Ja es sei gerade die Ueberproduktion, die im Verein mit der Sperrung ausländischer Absatzmärkte die Noth der Insel und die soziale Bewegung hervorgerufen habe, von der weit mehr die Gebiete des Kleinbesitzes und erhöhten Anbaues als die der Latifundien heimgesucht worden seien. Demnach sei nicht Ausdehnung, sondern Einschränkung der landwirthschaftlichen Production nöthig. Schließlich wollen die edlen Herren in der Reformvorlage noch eine Verfassungsberechtigung erblicken. Hoffentlich läßt sich Crispi durch derartige Mandore nicht einschüchtern. Nur in einem Punkte kann man der Denkschrift Recht geben, wenn sie nämlich fragt, warum die Regierung, die so großes Heil von der Schaffung eines zahlreicheren Pächter- und Bauernlandes erwartet, durch ihren unarmherzigen Fiscalismus jährlich Tausende kleiner Eigentümer wegen Steuerrückstände von Haus und Hof vertreibt und zu Bettlern mache.

Südamerika. In der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro herrschen keineswegs so friedliche Zustände, wie offizios immer berichtet wird. Neuerdings kam es dort zwischen Nationalgarden und der Polizei zu einem Zusammenstoß, wobei eine Person getödtet und fünf verwundet wurden. — Der brasilianische Budgetausfluß beschränkt außer einer ausländischen Anleihe von sechs Millionen Pfund Sterling eine innere im Betrage von hundert Millionen Milreis. Die Regierung mindert die Militärausgaben so rasch wie möglich herab und ordnete die Auflösung der Nationalgarde an. — Ueber den Aufstand in Peru laufen nur von Zeit zu Zeit dürftige Nachrichten ein. Wie jetzt über New-York gemeldet wird, haben in Lima die Regierungstruppen die Insurgenten unter Seminario geschlagen.

Sudan. Zur Lage in Sudan hat der aus



Dampfer in Soent in der Nähe von Silberbielle wegggenommen. — Das französische Ultimatum an Madagaskar hat nach einer Veröffentlichung der „Ball Mall Gazette“ die folgenden Forderungen enthalten: 1) Madagaskar